

NO 3

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IB SÜDWEST gGmbH

ZUSAMMEN: Abschied nehmen

Menschen in Südwest

Volker Hombach

– Fahrräder und Pädagogik

Voichita Cioarca und Georgina Franz

– Starkes Team

für Hanaus Romafamilien

Blick in eine Fachabteilung

Qualitätsmanagement

Mitarbeiter/-innen-Befragung



Internationaler Bund

**IB Südwest gGmbH für Bildung
und soziale Dienste**

INHALT

| | |
|----|---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| 3 | Editorial Unsere Geschäftsführerin Margot Karl ist gestorben |
| 4 | Nachruf Abschied nehmen |
| 6 | Kurz notiert News aus den Arbeitsfeldern |
| 10 | Menschen in Südwest <ul style="list-style-type: none">• Volker Hombach – Fahrräder und Pädagogik• Voichita Cioarca, Georgina Franz – Starkes Team für Hanaus Romafamilien |
| 15 | Schnappschuss Joe Trageser |
| 16 | Südwest entdecken Die Westpfalz |
| 19 | Südwest Erfolgsstory <ul style="list-style-type: none">• Akam Salih |
| 20 | Was macht eigentlich ein/e... <ul style="list-style-type: none">• ... Finanzbuchhalter – Rouven Rößling• ... Kitaleitung – Naomi Wille |
| 22 | Südwest in ... Zahlen, Daten, Fakten |
| 24 | Aus der Praxis <ul style="list-style-type: none">• Empowerment für junge geflüchtete Frauen an Schulen |
| 26 | Blick in eine Fachabteilung Qualitätsmanagement <ul style="list-style-type: none">• Die Mitarbeiter/-innen-Befragung |
| 28 | Informationen der Geschäftsführung <ul style="list-style-type: none">• Befragung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter• Strategische Ziele 2017• Wir stellen vor – Ullrich Herrmann |
| 32 | Was ist los? Veranstaltungen in Südwest |
| 34 | Persönlich <ul style="list-style-type: none">• Wir würdigen• Herzlich willkommen• Anmerkungen• Wir gratulieren• Wir verabschieden |
| 39 | Impressum & Dank |



4

Nachruf

Abschied nehmen



20

Was macht eigentlich ein

Finanzbuchhalter



26

Blick in eine Fachabteilung

Qualitätsmanagement

EDITORIAL

Nächster
Redaktionsschluss:
1. September 2017

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter,

die erste Ausgabe unseres Magazins im Jahr 2017 sollte unter dem Motto Bewegung stehen. Ein positives, zukunftsgerichtetes Motto, das nicht nur das Wesen, sondern auch die Ziele der IB Südwest beschreibt.

Überschattet wird der Start in 2017 allerdings von dem völlig überraschenden Tod von Margot Karl. Unsere Geschäftsführerin erlag Anfang Februar einem Herzinfarkt und wurde nur 65 Jahre alt.

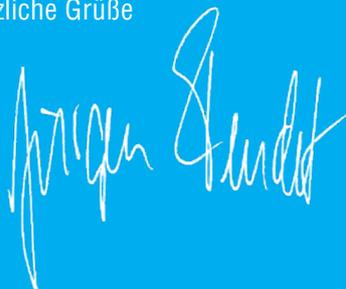
Wir sind zutiefst betroffen und es wird Zeit brauchen, die Lücke zu füllen, die Margot Karl hinterlässt. Ihre Person und ihr jahrzehntelanges Wirken für den Internationalen Bund würdigen wir im folgenden Nachruf.

Doch das Leben geht weiter. Für die IB Südwest heißt das, auch in diesem Jahr mit neuen Ideen und Projekten zu wachsen, neue Zielgruppen zu erschließen und bewährte Konzepte erfolgreich fortzusetzen.

In diesem Magazin finden Sie Informationen aus den unterschiedlichen Geschäftsbereichen, Geschichten aus dem Alltag und Einblicke in die Tätigkeit von Kolleginnen und Kollegen – Anregungen für Sie ebenso wie Beiträge aus den eigenen Reihen.

Lassen Sie uns auch im Jahr 2017 mit Energie und Optimismus gemeinsam an unserer Gesellschaft weiterbauen – **ganz im Sinne von Margot Karl, die ein Leben lang für die Ideen des Internationalen Bundes gearbeitet und gestritten hat.**

Herzliche Grüße



Jürgen Feucht

Darmstadt, März 2017



Abschied nehmen

**Unsere Geschäftsführerin Margot Karl ist gestorben.
Sie starb völlig unerwartet am 2. Februar 2017.**

Schon in naher Zukunft wollte Margot Karl ihr Arbeitsende planen und umsetzen – endlich mehr Zeit für Reisen und all die Dinge haben, die neben ihrem beruflichen Alltag keinen Platz gefunden hatten. Ihr Engagement für das IB Hotel Friedberger Warte allerdings wollte sie weiter fortführen, denn da steckte besonders viel Herzblut drin.

Leicht gefallen ist ihr der Gedanke an den Abschied vom Internationalen Bund trotzdem nicht, denn das Unternehmen war für Margot Karl weit mehr als ein Arbeitgeber. Es war der Dreh- und Angelpunkt ihres Lebens, berufliche Heimat wie geistiges Zuhause.

Mit Margot Karl verliert die IB Südwest gGmbH eine prägende Figur, die ihr ganzes Berufsleben der Sozialen Arbeit und der Beruflichen Bildung gewidmet hat. Engagiert und immer mit dem Mut zur eigenen Position arbeitete sie sich nach oben.

1951 in Unter-Ostern geboren, begann sie als Sechzehnjährige die Ausbildung zur Erzieherin. Daran schloss sich von 1970 - 1973 ein Studium der Sozialpädagogik an der Fachhochschule Darmstadt an.

Gleich im Anschluss bewarb sich die junge Frau beim IB, arbeitete dort als Sozialpädagogin und übernahm später verschiedene Leitungsfunktionen.

1998 wurde sie Verbundgeschäftsführerin des IB Südhessen, 2005 Geschäftsführerin des IB Verbundes Hessen. Ihr letzter Karrieresprung führte sie 2016 an die Spitze der neuen IB Südwest gGmbH.

Kommunikativ, entscheidungsfroh und unkonventionell, war sie zeitlebens für Neuerungen und Weiterentwicklungen offen. Die konsequente Förderung des Nachwuchses und die Ausbildung von Fachkräften blieb für Margot Karl dabei ein zentrales Anliegen, ebenso wie der aufmerksame Blick auf eine solide Finanzierung.

Zutiefst menschlich und zugewandt, legte sie größten Wert darauf, im Team zu arbeiten und im persönlichen Austausch mit ihren Kolleginnen und Kollegen zu stehen. Eine besondere Größe ihrer Persönlichkeit war ihre Toleranz, mit der sie ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern begegnete. Daran hat auch ihr stetiger Aufstieg im Unternehmen nichts geändert.

Margot Karl war eine elegante Frau mit einem feinen Sinn für Ästhetik und Kunst – vielseitig und lebensfroh.

Wir werden sie sehr vermissen.

Für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ihr Beileid bekunden möchten, liegt noch bis Ende März 2017 ein Kondolenzbuch in ihrem Büro in Darmstadt aus.

Der Internationale Bund trauert um

Margot Karl

Margot Karl war seit 44 Jahren Mitarbeiterin des Internationalen Bundes. Ihr Tod kam plötzlich und unerwartet, wir können diesen Verlust noch kaum fassen. Margot Karl hatte 1973 als Sozialpädagogin beim IB angefangen. Ihre Fachkompetenz und ihre Art des Umgangs mit Menschen ebneten ihr den Weg. Sie wurde Bereichsleiterin, Programmleiterin, Einrichtungsgeschäftsführerin, Verbundgeschäftsführerin, 2011 Geschäftsführerin der IB Hotel Friedberger Warte GmbH und erst im vergangenen Jahr zusätzlich Geschäftsführerin der neuen IB Südwest gGmbH für Bildung und soziale Dienste.

Wir verlieren mit ihr eine hoch angesehene, willensstarke und engagierte Kollegin. Sie wurde von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und Vorgesetzten sehr geschätzt. Sie überdachte ihre Entscheidungen stets sehr gründlich aus verschiedenen Blickwinkeln. Das hat ihr großen Respekt bei allen eingebracht, die mit ihr zu tun hatten. Wir werden Ihr Andenken in Ehren halten.

IB Südwest gGmbH für Bildung und Soziale Dienste

Gesellschafter Geschäftsführung Gesamtbetriebsrat Belegschaft



Kurz notiert

NEWS AUS DEN ARBEITSFELDERN

Frankfurt Marathon

Jugendliche aus dem Juz-Gutleut in Frankfurt lassen sich vom Sportsgeist anstecken



Steffen Gräbner ist ein leidenschaftlicher Läufer! Er bietet deshalb im Rahmen der Offenen Kinder- und Jugendarbeit so oft er kann Projekte mit Sportbezug an.

Im letzten Jahr verwirklichte er mit drei Jugendlichen eine ganz besonders ehrgeizige Aktion – die Teilnahme am Frankfurt Marathon. Das wöchentlich angesetzte Training zog sich über ein halbes Jahr und am alles entscheidenden Tag – dem 30. Oktober 2016 – zeigte sich, dass sich das sportliche Engagement gelohnt hatte: In der 4er-Staffel teilten sich die drei Jugendlichen die Strecke, wobei einer sogar den vierten Wegabschnitt übernahm. Das Team erreichte in 4 Stunden und 2 Minuten die Ziellinie. Steffen Gräbner freut sich über den Erfolg seiner Truppe: „Den Spaß am Sport zu wecken, ist mir sehr wichtig. Die Jugendlichen werden diesen großartigen Tag nicht so schnell vergessen!“. Ob es 2017 wieder zu einer Teilnahme am Marathon kommt ist noch nicht sicher – doch die Chancen stehen gut: Steffen Gräbners Sportbegeisterung scheint in jedem Fall ansteckend zu sein.

➔ **Infos:** www.internationaler-bund.de/juz-gutleut

Gesunder Pausensnack

Gesundheitsförderung an der Anne-Frank-Realschule Plus in Mainz

Die Kinder der Deutsch-Intensiv-Klasse starteten am 9.11.2016 besonders fröhlich und gesund in den Tag, denn es stand eine ganz besondere Aktion auf dem morgendlichen Programm: 25 Schülerinnen und Schüler, größtenteils aus Flüchtlingsfamilien, bereiteten einen gesunden Pausensnack für alle Kinder der 5. und 6. Klassen zu.

Das Obst wurde von Melanie Franzen besorgt, finanziert über den Fond der ‚Gesundheitsteams vor Ort‘. Sie arbeitet für die IB Südwest gGmbH als Beauftragte für Gesundheitsprojekte und hat in Zusammenarbeit mit der Schule den Aktionstag organisiert.

Das Event zum ‚gesunden Pausensnack‘ war ein großartiger Erfolg. Die ca. 250 Schülerinnen und Schüler der Unterstufe freuten sich sehr über die Vitamin-Geschenke. Bananen, Becher mit Karotten, Äpfeln und Trauben sowie Berge von Mandarinen fanden reißenden Absatz.

➔ **Infos:** www.internationaler-bund.de/hze-mainz



(vgl. Angebote: GesundheitsExperten)



25 Jahre Betreutes Wohnen im Hochtaunuskreis

– wenn das kein Grund zum Feiern ist!

Die Erfolgsgeschichte dieses ambulanten Dienstes begann 1991, als der Landeswohlfahrtsverband damals das „Betreute Wohnen“ für alle Menschen mit Behinderung installierte, die bislang in Heimen oder stationär betreuten Wohneinrichtungen untergebracht waren. Mit diesem Schritt konnte der Wunsch der Klientinnen und Klienten nach einem Leben mit mehr Selbstständigkeit und Eigenverantwortung in den eigenen vier Wänden in Erfüllung gehen. Inklusion und Teilhabe – einfach „selbstverständlich mittendrin“ sein: das Betreute Wohnen eröffnete vielen Menschen völlig neue Perspektiven.

Eine IB Erfolgsgeschichte: Heute werden 90 Klientinnen und Klienten durch 18 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter individuell und bedarfsgerecht betreut.

➔ **Infos:** www.internationaler-bund.de/bw-oberursel

IB Jugendhilfe (Jufresch) und Mainova-Alltagshelden

Renovierung des Hausmeister-Bungalows an der Friedrich-Ebert-Schule Frankfurt

JuFrESch ist ein Projekt des Technikzentrums für Frauen und Mädchen im Bereich der Jugendsozialarbeit in Frankfurt. Der Bereich wird von Jenny Müllich geleitet. Der Standort befindet sich in der Seckbacher Friedrich-Ebert-Schule (Integrierte Gesamtschule), die auch Kooperationspartnerin bei der Umsetzung des Angebotes ist.

Die Jufresch-Räume befinden sich auf dem Schulgelände im ehemaligen Hausmeister-Bungalow und mussten dringend renoviert werden.

Genau das Richtige für die „Mainova-Alltagshelden“. Mainova fördert seit vielen Jahren zahlreiche gemeinwohlorientierte Institutionen und Projekte in Frankfurt und der Region. Das Alltagshelden-Programm ergänzt dieses Engagement durch die aktive Einbeziehung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Diese beteiligen sich auf freiwilliger, ehrenamtlicher Basis außerhalb der Arbeitszeit.

In den Herbstferien 2016 engagierten sich etwa zwanzig Mainova-Mitarbeiter/-innen und zwölf Schüler/-innen der Friedrich-Ebert-Schule gemeinsam für das IB Jugendhilfeprojekt "Jufresch".

Die Räume und der Garten der Einrichtung wurden renoviert und neu gestaltet. Das Unternehmen Mainova stellte darüber hinaus finanzielle Mittel für Sachmittel in Höhe von etwa 10.000 Euro zur Verfügung (proportional zu den von den Mainova-Mitarbeiter/-innen aufgebrauchten Zeitstunden).

Sebastian Klinke, Mitarbeiter im JuFrESch-Projekt, zeigte sich begeistert: „Für unser Jugendhilfe-Projekt ist das Engagement der Alltagshelden ein ganz großer Glücksfall. Die Mainova-Alltagshelden leisten mit ihrem Engagement mehr als Worte und Geld es je könnten. Denn hier wird vor Ort erlebbar, was für Jugendliche so wichtig ist: Aufmerksamkeit, Anerkennung und Wertschätzung. Andererseits übernehmen unsere Schülerinnen und Schüler mit ihrer freiwilligen Beteiligung Verantwortung für ihre Einrichtung, für sich selbst und andere Jugendliche.“

➔ **Infos:** Sebastian.Klinke@internationaler-bund.de





Zu Gast in Bad Kreuznach

Bundestagsabgeordnete Antje Lezius (CDU) besuchte den Jugendmigrationsdienst (JMD)

Seit 2006 haben sich die jährlichen Zahlen der zugewanderten Menschen verdreifacht. Circa 700.000 sind junge Menschen. Für diese Zielgruppe aus EU-Staaten und Drittstaaten, die zur Arbeitsaufnahme oder aus anderen Gründen nach Deutschland kommen, sowie für junge Geflüchtete sind die Jugendmigrationsdienste (JMD) ein wichtiges Instrument zur Unterstützung ihres Ankommens in Deutschland.

Vor diesem Hintergrund informierte sich die CDU-Bundestagsabgeordnete Antje Lezius bei einem Gespräch am JMD-Standort in Bad Kreuznach.

Ingeborg Diegmann, Betriebsleitung Bad Kreuznach, und ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gaben der Abgeordneten Auskunft über die Erfolge der Integration. Gleichzeitig aber thematisierten sie strukturelle Engpässe, die sich angesichts der steigenden Zuwanderungszahlen erkennen lassen und formulierten den Wunsch nach einer Aufstockung des Haushaltstitels.

Antje Lezius zeigte großes Interesse und signalisierte ihre Bereitschaft zur breiten Unterstützung.

➔ **Infos:** www.internationaler-bund.de/jmd-kh

Neue Partnerschaft im Kosovo

Im Oktober 2016 wurde in Pristina eine Kooperation mit der Organisation „Down Syndrome Kosova“ ins Leben gerufen, die sich dafür einsetzt, die Lebensbedingungen junger Menschen mit Behinderungen zu verbessern und ihre Integration in die Gesellschaft und den Arbeitsmarkt zu fördern. Ein „runder Tisch“ brachte 30 Vertreter/-innen unterschiedlicher Organisationen und Unternehmen zusammen, um einen Austausch über die Chancengleichheit in Gang zu setzen.

Teilnehmende waren:

- Sozial- und Arbeitsministerium Kosovo
- Down Syndrome Kosova
- Unternehmen aus Pristina
- IB Behindertenhilfe Südwest gGmbH
- Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit

➔ **Infos:** Christiane.Lensch@internationaler-bund.de



Vernissage in Wörth

Mehrgenerationenhaus und Internationaler Kulturverein luden zur Ausstellung "Begegnungen"

Am 4. Dezember 2016 konnten interessierte Kunstfreunde im Mehrgenerationenhaus Wörth die Werke von Emad bestaunen.

Der Künstler stammt aus Syrien und verarbeitet durch sein kreatives Schaffen die Situation in seinem Heimatland und seine Flucht. Sein erstes Bild in Deutschland malte er mit Kaffee, da er keine professionellen Farben zur Hand hatte. Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung durch Samer, der ebenfalls aus Syrien stammt.

➔ **Infos:** Silvia.Kempf-Diehl@internationaler-bund.de

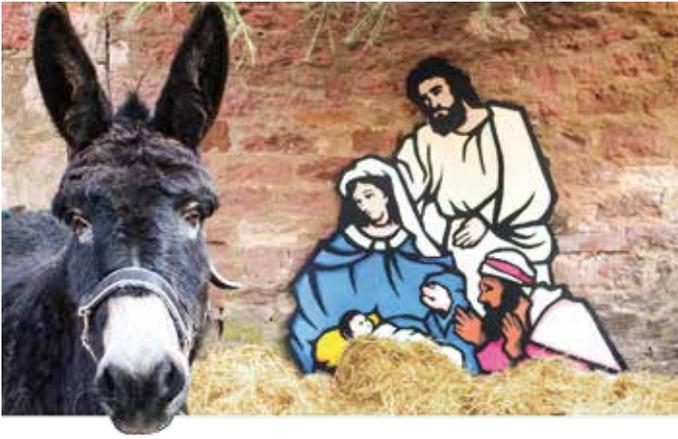
BEGEGNUNG

Alles wirkliche Leben ist Begegnung. (Martin Buber)



VERNISSAGE - Bilder von Emad (Syrien)

Musikalische Begleitung: Samer (Syrien)
4. Dezember 2016 um 11 Uhr
Mehrgenerationenhaus Wörth - Ahornstraße 5
Eintritt frei



Ein großer Erfolg

Weihnachtsmarkt der IB Behindertenhilfe im malerischen Gründau-Gettenbach

Alle Jahre wieder – am 10.12.2016 sorgte die IB Behindertenhilfe im Innenhof des Gettenbacher Schlosses für vorweihnachtliche Stimmung. An den Ständen wurden kunsthandwerkliche Produkte verschiedener Anbieter, Holz- und Töpferarbeiten, Kerzen und vieles mehr aus eigener Produktion der Werkstätten angeboten. Zudem fand eine Tombola zu Gunsten der Einrichtung statt. In diesem Jahr konnte eine "lebendige Krippe" mit Esel, Ochse & Schafen bewundert werden.

Für die kleinen Gäste stand Weihnachtsbasteln im Schloss und Stockbrot auf dem Reitplatz auf dem Programm. Um 16:30 schaute sogar der Weihnachtsmann auf dem Schlosshof vorbei.



Am Rande erwähnt, ab März 2017 zahlt die Behindertenhilfe keine Miete mehr an das Fürstenhaus zu Isenburg. Die Liegenschaft beherbergt die Verwaltung der IB Behindertenhilfe Gettenbach. Sie konnte vom Internationalen Bund erworben werden. Alle vier Wochen findet in den historischen Cafèräumen Kunst und Kultur bei Kaffee und Kuchen statt, selbstverständlich inklusiv!

➔ **Infos:** [Facebook.com/IB.Behindertenhilfe](https://www.facebook.com/IB.Behindertenhilfe)

Erste IB-Kita in Rheinland-Pfalz

Kinderhaus Klitzeklein in Koblenz ab 1.1.2017 in IB-Trägerschaft

Seit Jahresbeginn betreibt die IB Südwest gGmbH das Kinderhaus Klitzeklein in Koblenz. Die Krippeneinrichtung bietet Platz für 30 Kinder zwischen 11 Monaten und drei Jahren. Ein toller Erfolg, denn es ist die erste Einrichtung in diesem Arbeitsfeld in Rheinland-Pfalz! Das Projekt wurde mit viel Unterstützung und auf ausdrücklichen Wunsch von Margot Karl realisiert.

Infos: Anja.Steuer-Loitsch@internationaler-bund.de



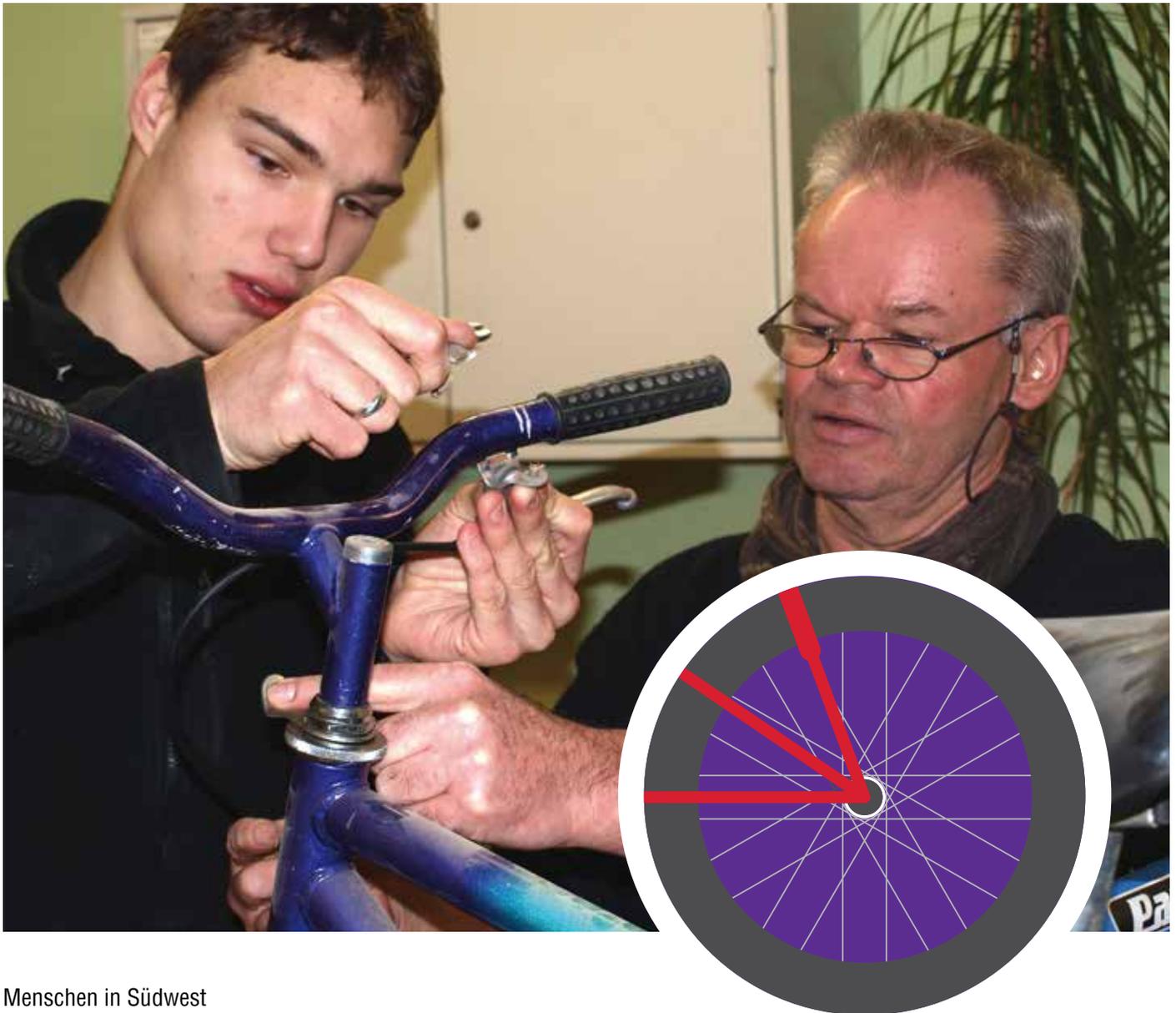
Fotoausstellung

"Neue Heimat Stadtallendorf"

Die Ausstellung entstand im Rahmen eines Mikroprojektes des Programms „JUGEND STÄRKEN im Quartier“. Das Projekt richtete sich an junge Menschen von 16 bis 26 Jahren, die Spaß am Fotografieren und Interesse daran haben, Stadtallendorf aus anderen Perspektiven kennenzulernen. Die Ursprungsidee „Flucht und Migration“ wandelte sich im Laufe des Projektes in das Thema „Neue Heimat“. Angeleitet wurden die jungen Menschen von einem professionellen Fotografen, pädagogisch begleitet vom IB. Die Teilnehmenden waren zum großen Teil junge Männer, die aus Syrien geflüchtet sind und in Stadtallendorf eine neue Heimat gefunden haben.



➔ **Infos:** Max.Klewno@Internationaler-bund.de



Menschen in Südwest

FAHRRÄDER UND PÄDAGOGIK – VOLKER HOMBACH

Es ist zehn Uhr morgens. Im Erdgeschoss der Oberurseler IB Einrichtung ist richtig viel Betrieb. Im langen Flur hinter der gläsernen Eingangstür sitzen drei Leute an einem Tisch, andere laufen im Gang herum. Auch in den Räumen links des Flurs ist Bewegung. Wir sind in der Tagesstätte für Menschen mit Behinderungen.

Die meisten der überwiegend älteren Klientinnen und Klienten wohnen in verschiedenen Häusern der Behindertenhilfe. Von Montag bis Freitag kommen sie für einige Stunden in die Tagesstätte, um Zeit miteinander zu verbringen und gemein-

sam oder einzeln Förderangebote wahrzunehmen. Das gibt ihrem Tag Sinn und Struktur.

Am Ende des Flures stehen jede Menge Fahrräder. Große, kleine, alte, aber auch schicke Räder lehnen an den Wänden. Drei Kinderfahrräder sind auf Ständer hochgebockt. Zwei werden gerade geputzt, von Harald und Jürgen, zwei Männern, die schon jahrelang zur Tagesbetreuung kommen. Langsam, aber konzentriert wischen sie die bunten Rahmen sauber. Am dritten Rad erklärt Volker Hombach einem jungen

Mann, wie man eine neue Handbremse installieren könnte. Hombach ist der Leiter der Fahrradwerkstatt, schon seit 15 Jahren.

„Die Räder sind Spenden, wir machen sie wieder fit für Flüchtlingskinder hier in Bommersheim“, erklärt er, während er Angelo über die Schulter schaut. Der junge Mann macht erst seit zwei Wochen im Team der Fahrradwerkstatt mit und hängt an den Lippen des Pädagogen. Hombach ist die Seele der Werkstatt. Der Sozial- und Heilpädagoge arbeitet seit 1997 bei der IB Behindertenhilfe und bastelt selbst schon immer gern. Während seines Studium jobbte er in einem Fahrradladen, berufsbegleitend hängte der Vollblutpädagoge dann eine Fortbildung in puncto Zweiradreparatur dran.

„Angelo macht das Schrauben total viel Spaß, er will bald in den „Oberurseler Werkstätten für behinderte Menschen“ arbeiten und würde am Liebsten schon vor neun Uhr anfangen.“

Die Fahrradwerkstatt ist sozusagen die Symbiose seiner beiden Schwerpunkte. „Für mich ist es immer wieder eine Herausforderung, Pädagogik mit Technik zu verbinden“, sagt er. Nicht ganz einfach, denn seine Klientinnen und Klienten brauchen Aufmerksamkeit und Präsenz, die technischen Feinarbeiten an den Rädern aber auch. „Aber ich krieg den Spagat hin. Für mich persönlich ist es ein Erfolg, wenn etwas wieder funktioniert, was kaputt bei uns ankam. Auch für die Klientinnen und Klienten ist das ein Erfolgserlebnis, da hat meine Motivation abgefärbt.“ Und darum geht es ja, sagt Volker Hombach. Positive Erlebnisse, Freude an der Arbeit, Beschäftigung mit Sinn und Sinnhaftigkeit, das sind seine

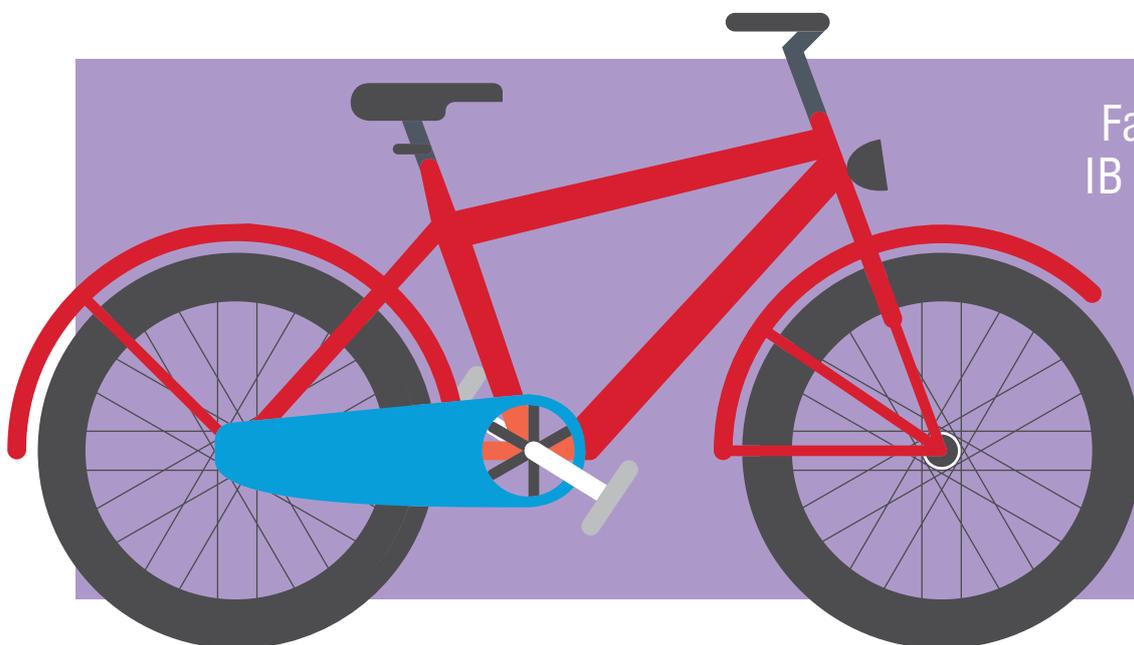
pädagogischen Alltagsziele in der Tagesbetreuung.

Der Auslöser für die Idee mit der Werkstatt war ein rostiges Rad, das beim Wohnheim herumlag. Er sammelte es ein und reparierte es, gemeinsam mit einem Klienten. Daraus entwickelte sich dann die Fahrradwerkstatt. Eine Konkurrenz zu gewerblichen Läden ist die Werkstatt der Behindertenhilfe nicht, obwohl sie richtig gut läuft. „Teilweise muss ich sogar Aufträge ablehnen“, sagt Hombach stolz. Er und sein Team bieten in erster Linie Pflege und Wartung an. Ihre Kunden sind vor allem Oberurseler.

„Inzwischen sind wir in der Stadt bekannt und die Leute haben überhaupt keine Berührungsängste mehr. Die marschieren oft mit ihren Rädern einfach bei uns rein.“

Für Hombach ist auch das ein positiver Effekt der Werkstatt. Wenn Menschen mit und ohne Behinderung sich begegnen und voneinander profitieren, ist das gelebte Inklusion.

Die Uhr ist auf kurz vor elf vorgerückt, gleich ist Kaffeepause. Harald und Jürgen, die zwei älteren Klienten, haben die Putzlappen weggelegt. Lust und Konzentration lassen nach, es ist definitiv Zeit für eine Unterbrechung. Jetzt im Winter gibt es sowieso nicht so viel zu tun, im Sommer dagegen heißt es Termine einhalten, da muss Volker Hombach seine Leute manchmal energisch zur Arbeit anhalten. „Ich kann als Anleiter auch streng sein.“ Aber nach 30 Jahren im Job ist ihm die Pädagogik in Fleisch und Blut übergegangen, sagt der 60-Jährige. Und das bedeutet für ihn in erster Linie, seinen Klientinnen und Klienten mit Empathie und Humor zu begegnen.



Fahrrad-Werkstatt
IB Behindertenhilfe
Südwest

Bommersheimer Straße 60
61440 Oberursel, Taunus
Montag, Dienstag
& Donnerstag
8 bis 12 Uhr
Telefon: 06171 91 26 106



Voichita Cioarca und Georgina Franz

Menschen in Südwest

EIN STARKES TEAM FÜR HANAUS ROMAFAMILIEN

VOICHITA CIOARCA UND GEORGINA FRANZ

Acht schmutzig-weiße Wohnblöcke in der Nähe des Hanauer Hauptbahnhofes. Auf einigen Balkons hängt Wäsche in der kalten Januarluft, eine Frau in buntem Kopftuch winkt vom Balkon. Ein paar Kinder mit Ranzen auf dem Rücken sind auf dem Weg zu den Eingängen. Zwischen Balkons und Straße fliegen ein paar Worte hin und her. Aber Deutsch spricht hier niemand, denn in den Häusern in der Daimlerstraße leben nur

Rumänen, genauer rumänische Romafamilien. In den letzten Jahren sind immer mehr zugewandert, aus miserablen Verhältnissen und Diskriminierung in ihrer Heimat, berichtet Voichita Cioarca. Die Sozialpädagogin stammt selbst aus Rumänien und kam 2010 mit Mann und Kindern nach Hanau. Und wie es der Zufall wollte, starteten IB und Stadt damals gerade das Projekt Romale,

um die Zuwander/- innen aus Südosteuropa zu unterstützen. Voichita stieg ein und ist bis heute bei dem Projekt geblieben, das sich mittlerweile **Jugend stärken im Quartier – Lernintegration und berufliche Orientierung und Quartiersmanagement Daimlerstraße** nennt.

Mit ihrer Kollegin Georgina Franz ist sie an diesem Wintermorgen auf dem Weg zu ihren Familien, wie die beiden Frauen sagen. Ungefähr 400 Menschen sind das inzwischen und die beiden Sozialpädagoginnen kennen sie alle. Vor den Häusern werden sie von den Kindern mit Hallo und Umarmung begrüßt. „Und, ist die Schule vorbei?“, fragt Voichita ein Mädchen mit Ranzen. Nein, sagt die Kleine, nur für heute. Die Pädagogin lacht. Schule, sagt sie, ist für die Romakinder keine Selbstverständlichkeit. Viele Familien legen keinen großen Wert darauf, haben selbst keine Schule besucht, das gehört einfach nicht zu ihrer Kultur.

Und für die Kinder ist das geregelte Leben, das tägliche Aufstehen und stundenlange Konzentrieren eine harte Probe. „Oft rufen die Lehrer bei uns an und berichten, dass Kinder nicht gekommen sind. Dann gehen wir sie suchen, mitunter bleiben sie einfach bei McDonalds hängen oder sind irgendwo in der Stadt unterwegs. Wir versuchen dann, sie umzustimmen.“

Per Definition gehören zur Zielgruppe nur Kinder und Jugendliche zwischen 12 und 27 Jahren. Für die bieten Voichita und Georgina intensive Unterstützung an, wenn es um die Themen Schule und Berufsausbildung geht. Sie stehen bei Konflikten mit dem Gesetz zur Seite, helfen, Probleme in der Schule zu lösen, organisieren Nachmittagsbetreuung, begleiten Gänge zum Arbeitsamt, helfen beim Deutsch lernen – eben alles, was den Jugendlichen eine erfolgreiche Integration erleichtert.

Aber bei den Jugendlichen bleibt es nicht. Denn die Sozialpädagoginnen brauchen das Vertrauen der ganzen Familie, um erfolgreich zu arbeiten.

Die beiden Frauen haben viel Verständnis für ihre Klientel. Georgina ist selbst eine Sinti. Fahrendes Volk lebt nach anderen Rhythmen, das kennt sie selbst und ist den Familien deshalb sehr nah. Dass viele Erwachsene keiner regelmäßigen Arbeit nachgehen, dass das Schrotthandeln noch immer ein wichtiger Erwerbszweig ist und ein herkömmlicher Beruf

kein Lebensziel, dass Mädchen sehr jung heiraten und jung Kinder bekommen, auch dass Zuhause weniger ein Ort als vielmehr die Familie ist – das muss man verstehen, um mit und für die Romafamilien zu arbeiten.

Durch einen dunklen Flur steigen die beiden Sozialpädagoginnen in den zweiten Stock eines der Wohnblocks hinauf. Hier wohnt seit einigen Monaten Oradia T. mit ihrer Familie.

„Wir kennen zwar alle Leute hier, aber mit manchen der Roma arbeiten wir enger zusammen, die sind sozusagen Mittelsmänner und -frauen für uns.“

Oradia gehört dazu. Im riesigen, fast leeren Wohnzimmer sitzen ein Sohn, die Tochter mit Mann und zwei kleinen Kindern und die Oma auf zwei Sofas. Die jungen Leute hören dem Gespräch schweigend zu.

Oradia hat gerade einen Deutschkurs beendet und zeigt stolz ihre Urkunde. Dass sie und 20 andere Roma tatsächlich freiwillig und konsequent zum Lernen gegangen sind, ist für die Pädagoginnen einer ihrer kleinen Erfolge. Denn Veränderungen können sie nicht erzwingen, Integration kann nur langsam und in kleinen Schritten voran gehen. Wie bei dem Infoabend an einer der vier Hanauer Schulen, an denen sie Romakinder betreuen. Auf ihr Betreiben kamen tatsächlich deutsche und rumänische Eltern zusammen, es wurde geredet, Vorurteile kamen ins Wanken. Oder wie bei dem Besuch einiger Lehrer in der Daimlerstraße, den sie vermittelt haben. „Die dachten, bei den Roma sei es schmutzig und verkommen und waren ganz überrascht, dass das gar nicht so ist.“

400 Menschen gehören zu den betreuten Familien.

12 bis 27 Jahren sind die Kinder und Jugendlichen, welche die Hauptzielgruppe bilden.



Verständnis schaffen und Brücken bauen, das ist der Job der beiden Frauen. Und sie machen ihn mit Begeisterung.

„In der Daimlerstraße sind wir schon fast zuhause, unser Büro haben wir eigentlich hier“, lachen sie. Ganz wichtig für die gute Atmosphäre ist, dass es keine Sprachbarriere gibt. Mit Voichita sprechen die Familien rumänisch, mit Georgina Romanes, die Sprache der Roma. Das schafft Vertrauen und hilft, Deutschland zu erklären. „Denn viele deutsche Begriffe kennen die Roma gar nicht, die müssen wir ihnen mit Hilfe von Bildern verdeutlichen.“

„Ämter, Bürokratie, Vorschriften – für die Roma Neuland, oft unverständlich oder sogar beängstigend. In ihrer Heimat haben sie viel Unterdrückung durch den Staat erfahren, viele trauen offiziellen Stellen nicht.“

Auch da vermitteln die beiden Frauen, gemeinsam mit einem dritten Kollegen, auch er ist ein Sinti.

Und trotzdem geschehen Dinge, die Voichita nicht nachvollziehen kann und die sie bedrücken. Gerade kürzlich verschwand eine junge Frau mit ihren Kindern aus der Daimlerstraße, plötzlich, ohne Ankündigung, ohne Verabschiedung. Nach England, wie die Nachbarn wussten. „Da hat vielleicht ein Verwandter angerufen und gesagt, hier kann man gerade gut leben, komm her, und dann packt man halt die Koffer.“

„Für Sinti und Roma ist das ganz normal“, erklärt Georgina. Ihre Kollegin sieht das anders. „Für mich ist das schwer zu verstehen. Wie kann man mit drei Kindern so einfach gehen?“, fragt die Rumänin. Genau das macht das Spannungsfeld deutlich, in dem die Frauen in Hanau arbeiten.“



Wir sehen uns – Live.

Schnappschuss

EIN FOTO UND SEINE GESCHICHTE

Joe Trageser – hauptamtlicher Mitarbeiter der IB Tagesstätte Wohnheim Gettenbach mit dem Schwerpunkt Ton und Keramik sowie mit 10 Stunden pro Woche in der MAKOMM der Südwest tätig, ist nebenberuflich Musiker mit Leib und Seele in verschiedenen Formationen.

Auch in 2017 hat er mit den Bands „Protz“ und „Shake Your Bones“ einiges vor – seine Musik ist energiegeladen und extravagant – Power Rock, der den Puls höher schlagen läßt.

➔ Termine und weitere Infos unter: protz.net/band und unter: www.shake-your-bones.de



WESTPFALZ

Die IB Südwest gGmbH in der Westpfalz bietet neben den klassischen Arbeitsfeldern in der Sozialen Arbeit und der Beruflichen Bildung ein weiteres Schwerpunktthema an – Kunst & Kultur. Während die großen Bildungszentren Pirmasens und Zweibrücken moderne Dienstleistungen rund um die Themen Aus- und Fortbildung anbieten, setzt man in der Jugend-Kultur-Werkstatt Pirmasens (JukuWe) auf „KULTUR von Anfang an – KULTUR für alle“.

In der Sozialen Arbeit ist man in der Region vor allem in der Kinder-, Jugend- und Erwachsenenarbeit aktiv, ebenso in der Migrations- und Flüchtlingshilfe. In Zweibrücken und dem Kreis Südwestpfalz finden sich zudem Einrichtungen der IB Behindertenhilfe Südwest, die Menschen mit psychischen und physischen Beeinträchtigungen unterstützen.

1. Namen der Einrichtungen:

- IB Bildungszentrum Zweibrücken
- IB Gemeindepsychiatrisches Zentrum (GPZ) mit Tagesstätte, Wohnheim und Betreutem Wohnen
- IB Jugendheim Mühlkopf
- IB Bildungszentrum Pirmasens
- IB Jugendhaus ONE Pirmasens
- IB Jugendmigrationsdienst (JMD) Pirmasens
- IB JugendKulturWerkstatt (JuKuWe) Pirmasens
- IB Freiwilligendienste Kaiserslautern
- IB Jugendmigrationsdienst Kaiserslautern
- IB Betriebsstätte Kusel
- IB Integrationskurse Kusel

2. Arbeitsschwerpunkte:

- Berufliche Bildung: Berufsvorbereitung, Ausbildung, Fort- und Weiterbildung, berufliche Qualifizierung allgemein sowie Vermittlung, Sprachqualifizierung und Integration von Fachkräften aus Ländern der Europäischen Union (FIA)
- Migrations- und Flüchtlingsarbeit: Sprachkurse und umfassende Unterstützung bei der Integration in den Arbeitsmarkt
- Kunst & Kultur
- Jugendsozialarbeit / Offene Kinder- & Jugendarbeit
- Behindertenhilfe

3. Betriebsleitungen

- Thomas Bayer
- Dorothea Melchior
- Michael Thiele (Betriebs- und Regionalleitung)
- Jörg Wünnenberg



Bildungszentrum Pirmasens



Einrichtung GPZ Zweibrücken



Freiwilligendienste Kaiserslautern



JuKuWe Pirmasens



Sankt Pirmin Pirmasens

Naturdenkmal Teufelstisch in der Pfalz

Kleiner Reiseführer Erlebnisregion Westpfalz

Die Westpfalz setzt sich zusammen aus den Landkreisen Kaiserslautern, Kusel und Südwestpfalz. Die größten Städte in der Region sind Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken. Kultureller Mittelpunkt der Region ist Kaiserslautern mit dem Pfalztheater, der Pfalzgalerie, der Fruchthalle, dem Kulturzentrum Kammgarn und anderen kulturellen Einrichtungen sowie einer vielfältigen Kneipen- und Restaurantszene. Die Stadt ist spürbar durch die starke amerikanische Präsenz und die über 13.000 Studierenden der hiesigen Hochschule geprägt.

Doch die Westpfalz besteht natürlich nicht nur aus Kaiserslautern - zahlreiche historische Bauwerke, darunter die Burg Lichtenberg bei Kusel, locken Besucherinnen und Besucher an.

Weitere Highlights sind das Mitmachmuseum Dynamikum in Pirmasens oder das Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn. Zudem befindet sich das größte Outlet-Center, das mit über 120 Geschäften zu ausgedehnten Shopping-Touren einlädt, in Zweibrücken. Die Stadt, die für ihren romantischen Rosengarten und die Pferdezucht in ihrem Landgestüt berühmt ist, hat ihren Gästen einiges zu bieten.

Doch besonders hervorgehoben werden sollte vor allem der herausragende Freizeitwert der Region, die zu zahlreichen Outdoor-Aktivitäten einlädt. Ob Wandern, Mountainbiken, Radfahren, Nordic Walking oder Klettern – der Pfälzer Wald ist ein beliebtes Urlaubsgebiet für alle, die sich gerne an der frischen Luft aufhalten und aktiv die Natur genießen wollen.

AKAM SALIH

Vom Irak in ein FSJ beim IB – wie Akam Salih den Weg zum Freiwilligen Sozialen Jahr in einer Kasseler Kita fand:

Im Herbst 2016 kam ein Anruf von einer Interessentin, die sich über die Rahmenbedingungen im Freiwilligendienst erkundigen wollte – im Büro ein ganz alltäglicher Vorgang. Aber aus diesem gewöhnlichen Informationsgespräch wurde viel mehr. Denn es gab den Anstoß für die Erfolgsgeschichte eines jungen Mannes, der 2015 aus dem Irak geflohen war.

Damals hatte Akam S. gerade sein Anglistikstudium abgeschlossen. Seine Gründe, den Irak 2015 zu verlassen, waren vielschichtig. „Wir hatten ein schwieriges Leben im IS-Territorium, manchmal kein Wasser, Essen und Strom. Es gab viele Gründe, aber der Hauptgrund war nicht nur der Krieg“, beschreibt Akam. Er berichtet auch vom Konflikt zwischen Schiiten und Sunniten, den es nicht erst seit 2014 gibt. „Bereits 2003 gab es jeden Tag Anschläge, Angriffe und Entführungen. Seit 2014 hat sich die Lage im Irak verschlechtert, niemand war mehr sicher“.

Seine Flucht verlief zunächst zu Fuß und später mit einem bezahlten Autotransport. Über Ungarn und München

gelangte er nach Dortmund. Stationen in Düren und Gießen kamen dazu, seine Flucht endete schließlich in Kassel. Hier traf er die ehrenamtliche Begrüßungshelferin Catherine Keppel. Im Gegensatz zu vielen anderen sprach er Englisch – und das Eis zwischen beiden war schnell gebrochen.

Akam erzählte ihr, dass er eine Praktikumsstelle suche. Über eine Bekannte hatte die Rentnerin vom FSJ erfahren und gleich beim IB angerufen. Und wie es der Zufall wollte, war gerade eine Kita-Stelle freigeworden.

„Am Anfang war alles schwierig“, resümiert Akam S. „Wenn du aber die Sprache kennst, kannst du integriert werden. Durch Sprache findest du auch Freunde.“

Welcher Weg nach dem Freiwilligendienst vor dem jungen Iraker liegt, ist noch nicht klar. Er möchte gerne in Deutschland weiterstudieren und eventuell zu Verwandten nach NRW ziehen.

Ein glücklicher Umstand könnte ihm dabei sogar helfen. Die IB Südwest gGmbH führt nämlich in Kassel seit Herbst 2016 eine Brückenmaßnahme für internationale AkademikerInnen des IQ Landesnetzwerkes Hessen durch. Bis dahin liegen allerdings noch turbulente Monate mit rund 25 Kita-Kindern vor dem engagierten jungen Mann. ➔ Bericht von Carolin Henn

Foto: Svetlana Strom (Kita Rothenditmold), Carolin Henn (IB Freiwilligendienste), Akam Salih (FSJler) und Catherine Keppel (Caritas)



Was macht eigentlich

EIN... FINANZBUCH- HALTER

Verwaltungszentrum Darmstadt, Sitz der Finanzbuchhaltung Südwest

Arbeitsbereiche:

Zum Bereich Finanzbuchhaltung der IB Südwest Geschäftsführung gehören alle Aufgaben der Planung, Verwaltung und Prüfung der Etats, der Liquidität und die regelmäßigen buchhalterischen Belange der Geschäftsführung wie Kreditoren & Debitoren, Bank, Anlagebuchhaltung, Kostenrechnung etc.

Arbeitsinhalt:

In den Arbeitsbereich von Rouven Rößling fällt die Liquiditätsplanung und -steuerung der kompletten IB Südwest gGmbH, d.h. die Kontrolle aller Ausgaben und Einnahmen. Alle Geldflüsse, Eingangs- und Ausgangsrechnungen, Leistungsverrechnungen, Bankbuchhaltungen etc. werden zunächst in den Regionalbuchhaltungen bearbeitet. Der Saldo aller Bereiche wird von Rouven Rößling dann täglich im zentralen Geschäftsführungskonto erfasst und geprüft. Ebenso bringt er die Gehaltsanweisungen, Krankenkassenzahlungen, BAV etc. der Mitarbeiter/-innen für die gesamte IB Südwest gGmbH auf den Weg. Zu seinen weiteren Aufgaben gehören außerdem die regulären Abschlussarbeiten (Monats-, Halbjahres-, Quartals- und Jahresabschlüsse), die Wirtschaftsplanung für die Geschäftsführung und verschiedene Kostenrechnungs- und vereinzelt Controllingaufgaben.

Voraussetzungen / Ausbildung:

Für einen Finanzbuchhalter gibt es verschiedene Wege und Spezialisierungen. R. Rößling hat eine 2,5-jährige Ausbildung zum Industriekaufmann gemacht und dann ein 3-jähriges duales Studium zum Diplom-Betriebswirt an der Berufsakademie in Mannheim abgeschlossen.

Persönliche Haltung:

„Viele mögen es nicht glauben, aber Buchhaltung kann auch Spaß machen. Ich habe eine Affinität zu Zahlen und es gefällt mir, zu analysieren, auszuwerten und zahlentechnisch zu steuern.

Das ist für mich eine abwechslungsreiche und reizvolle Herausforderung. Ich würde mir aber manchmal wünschen, dass der Verwaltungsbereich mehr Wertschätzung erfährt.

Natürlich stehen die operativen Maßnahmen im Vordergrund. Aber auch wir haben komplexe Aufgaben zu lösen und stehen oft unter (Zeit-)Druck. Ein bisschen mehr Akzeptanz und Aufmerksamkeit dafür wären schön.

Dann steht auch einer angenehmen und kooperativen Zusammenarbeit mit den operativen Bereichen nichts mehr im Weg.“



Rouven Rößling ist 40 Jahre alt und seit 2002 mit buchhalterischen Aufgaben in verschiedenen Bereichen des IB befasst. Seit 2015 ist der Diplom-Betriebswirt Sachgebietsleiter Finanzbuchhaltung im Bereich der Geschäftsführung der IB Südwest gGmbH.

Was macht eigentlich

EINE... KITA- LEITUNG

Kita Traumbaum Frankfurt Riedberg

Arbeitsbereiche:

In meiner Position als Kitaleitung trage ich die Verantwortung für die Einrichtung, das Team und die pädagogische Arbeit und stelle die Umsetzung der Anforderungen der Stadt Frankfurt, des Trägers und der Eltern sicher. In diesem Rahmen setze ich mich für die Interessen der Familien und Kinder in verschiedenen Gremien, wie z.B. dem Stadtteilarbeitskreis ein und arbeite mit verschiedenen Akteuren des Stadtteils zusammen, um eine tiefere Vernetzung im Umfeld zu erreichen. Bei Bedarf unterstütze ich das Team natürlich auch im Kinderdienst.

Arbeitsinhalt:

Als Schnittstelle zwischen dem Team, den Eltern und dem Träger bin ich Ansprechperson für alle Beteiligten der Kita. Ein offenes Ohr und eine offene Bürotür für das Team, die Eltern, die Kinder, Vertreter/-innen der Stadt Frankfurt und des Trägers sind dabei essentiell. Den Eltern gegenüber ist professionelles Auftreten und eine hohe Transparenz sehr wichtig, meinem Team ermögliche ich ein möglichst konfliktfreies Arbeiten, organisiere Fort- und Weiterbildungen und rege Projekte an.

Regelmäßige Teamsitzungen und Besprechungen mit den Elternvertreter/-innen der Einrichtung werden von mir vorbereitet und stellen einen konstanten Austausch untereinander sicher. Die qualitative Weiterentwicklung unserer pädagogischen Arbeit stelle ich u.a. durch regelmäßige pädagogische Tage, gelegentlich auch unter Beteiligung von externen Referent/-innen, sicher.

Regelmäßig erstatte ich dem Träger und der Stadt Frankfurt Bericht über die Arbeit und die Auslastung der Kita, lege Rechenschaft über die Einnahmen und Ausgaben ab und sichere damit die weitere Finanzierung unserer Arbeit.

Voraussetzungen

Abschluss als Staatlich Anerkannte/-r Erzieher/-in oder B.A. /M.A. Soziale Arbeit und/oder Erziehungswissenschaften.

Persönliche Haltung

Die Unterhaltung mit Kindern lässt dich die Welt mit ganz anderen Augen erblicken. Es ist immer wieder erfrischend, sich auf die Sprache der Kinder einzulassen. Aber als erste Bildungseinrichtung im Leben der Kinder, die einmal unsere Zukunft gestalten, sind Kitas nicht genügend gefördert und gesellschaftlich nicht genügend gewürdigt. Eine Aufwertung des Berufes würde uns allen zu Gute kommen.



Naomi Wille ist 31 Jahre alt und seit 01.03.2015 Leiterin der Kita Traumbaum. Zuvor war sie stellv. Leiterin der ESB Merianschule. Naomi Wille hat Soziale Arbeit studiert und ist seit 2011 beim IB.

ZUSAMMEN BEWEGT

Bildungsangebote 2016 Teilnehmer/-innen-Zahlen

...dran bleiben und Neues lernen. Die Bildungsangebote der IB Südwest wurden rege in Anspruch genommen.

➔ **Infos zu den Angeboten:** www.ib-personalentwicklung.de

1420

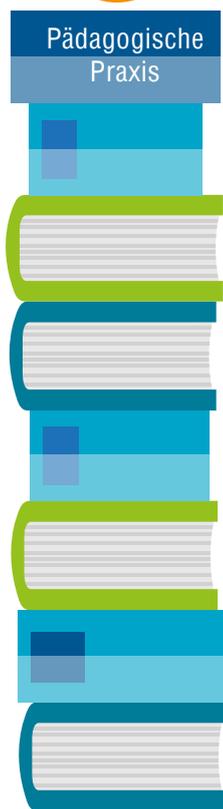
Mitarbeiter/-innen besuchten
2016 keine Fortbildung

780

Mitarbeiter/-innen besuchten
2016 eine Fortbildung

35,4 % aller Mitarbeiter/-innen besuchten 2016 eine Fortbildung

8
Seminare



3
Seminare



2
Seminare



1
Seminar



Schwerpunkte der Bildungsangebote 2016

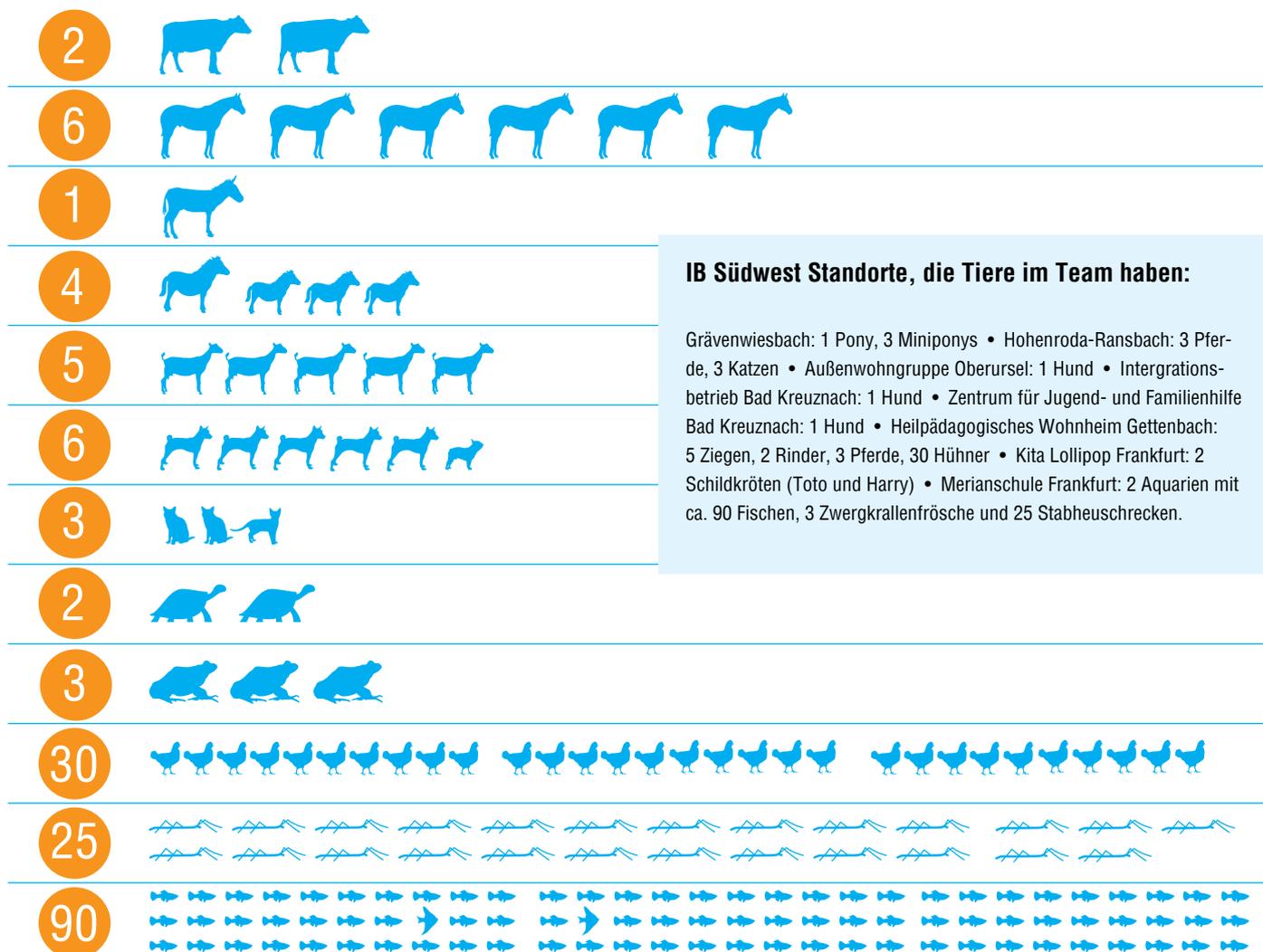
Unsere Mitarbeiter/-innen bleiben in Bewegung, indem sie dazulernen. Die IB Südwest bietet auch 2017 ein breites Spektrum an Weiterbildungsangeboten für seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an. Der Schwerpunkt liegt hierbei in Angeboten zur pädagogischen Praxis.

➔ **Infos zu den Angeboten:** www.ib-personalentwicklung.de

Tiere im Team

Sie sorgen für eine gute Atmosphäre und fördern das Miteinander – in der IB Südwest sind die verschiedensten Tiere für die pädagogische Arbeit im Einsatz. Ob als Therapietier,

wie beim therapeutischen Reiten, oder einfach weil sie dabei sind, sie sorgen dafür, dass Menschen sich wohlfühlen und in Bewegung kommen.



IB Südwest Standorte, die Tiere im Team haben:

Grävenwiesbach: 1 Pony, 3 Miniponys • Hohenroda-Ransbach: 3 Pferde, 3 Katzen • Außenwohngruppe Oberursel: 1 Hund • Integrationsbetrieb Bad Kreuznach: 1 Hund • Zentrum für Jugend- und Familienhilfe Bad Kreuznach: 1 Hund • Heilpädagogisches Wohnheim Gettenbach: 5 Ziegen, 2 Rinder, 3 Pferde, 30 Hühner • Kita Lollipop Frankfurt: 2 Schildkröten (Toto und Harry) • Merianschule Frankfurt: 2 Aquarien mit ca. 90 Fischen, 3 Zwergkrallenfrösche und 25 Stabheuschrecken.



JobRad

für Dich, für Deine Gesundheit und die Umwelt.

<http://internationaler-bund.jobrad.org/?user=internationaler-bund&pass=4m6kVQs9&logintype=login&pid=1260>

14

...Fahrräder wurden über die **Job Rad Initiative** des IB von Südwestlern geleast.
 Das Projekt gibt es seit 2015, es ermöglicht Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, ein Fahrrad zu günstigen Konditionen zu leasen.
 Infos dazu erhalten Interessierte über das Referat Personalentwicklung oder über den Link :-)



Integration durch Anschluss und Abschluss – bezeichnet ein schulisches Sprachförderprogramm, das durch Intensivklassen für Seiteneinsteiger/-innen ohne Deutschkenntnisse an Schulen umgesetzt wird.

Südwest – aus der Praxis

„EMPOWERMENT FÜR JUNGE GEFLÜCHTETE FRAUEN“

Die Heinrich-Emanuel-Merck-Schule (HEMS) hat auf die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen reagiert und im März 2016 kurzfristig geflüchtete Jugendliche im Alter von 16 bis 21 Jahren in die neue Schulform „InteA“ aufgenommen.

InteA – Integration durch Anschluss und Abschluss – bezeichnet ein schulisches Sprachförderprogramm, das durch Intensivklassen für Seiteneinsteiger/-innen ohne Deutschkenntnisse an Schulen umgesetzt wird. Junge Frauen stellen nur einen geringen Anteil der InteA Schüler/-innen dar, bei ca. 80 Schüler/-innen sind nur 12 weiblich.

Da die Klassen nach Sprachniveaus eingeteilt werden, gibt es solche, in denen nur einzelne Schülerinnen sitzen. Viele dieser jungen Frauen fühlen sich in den dominant männlichen Klassen nicht wohl. Sie berichten von einem rauen Umgangston in den Herkunftssprachen, der sie beschäme und einige sogar davon abhalte, in die Schule zu kommen. Die Lehrkräfte in den Klassen bekommen das aufgrund der

Sprachbarriere nicht immer mit. Alle Mädchen äußerten den Wunsch, Freundinnen kennenzulernen, was sich aufgrund der verschiedenen Stundenpläne der fünf InteA-Klassen mit Vormittags- oder Nachmittagsunterricht als schwierig erwies. Begegnungsorte für die Mädchen ließen sich bisher nicht realisieren.

Aufgrund des genannten Unwohlseins verließen zwei junge Frauen, die eigentlich in Syrien Abitur machen wollten, unsere Schule. Dieses Erlebnis und die Befürchtung, weitere Mädchen von Bildungsmöglichkeiten auszuschließen, waren die Initialzündung für das Projekt „Empowerment für junge geflüchtete Frauen“, mit dem wir uns für den Innovationswettbewerb 2016/17 bewerben möchten.

Innovation:

Bei dem Projekt handelt es sich um die temporäre Neugründung einer rein weiblichen InteA-Klasse, in der sich die jungen Frauen mindestens einmal pro Woche in einem Zeitraum von zwei Monaten für zwei Schulstunden treffen – nach Informationen des Hessischen Kultusministeriums eine bisher einmalige Schulform. Empowerment von Mädchen ist ein pädagogischer Ansatz:

Mädchen stehen dabei im Mittelpunkt – ihre Entwicklung, ihre Perspektiven, ihre Wünsche, ihre Gefühle und ihre Kultur. Empowerment von Mädchen richtet sich nicht gegen Jungen, es handelt sich lediglich um einen pädagogischen Ansatz ohne Jungen.

Ziel des Projekts ist es, jungen Frauen der InteA-Klassen einen Raum zu geben, sich zu vernetzen, sie zu stärken und individuell auf ihre Bedürfnisse einzugehen. Wir bieten den Teilnehmerinnen die Möglichkeit, sich in geschütztem Rahmen mit anderen geflüchteten und einheimischen Frauen auszutauschen. Sie sollen sich ihrer Ressourcen bewusst werden, um selbstbestimmt handeln zu können.

Die spezifischen Fluchtgründe von Frauen und die Integrationshindernisse, mit denen sie nach ihrer Ankunft konfrontiert sind, bedürfen besonderer Aufmerksamkeit. Sie brauchen Ansprechpartner/-innen, an die sie sich im Vertrauen wenden können und die ihnen bei Fragen, auf die sie in ihren Familien keine Antwort finden, weiterhelfen können. Weiterhin möchten wir mit ihnen persönliche und berufliche Zukunftsperspektiven entwickeln und ihnen Einblick in demokratische Prozesse geben.

Umsetzung:

Um das Projekt auch zeitlich attraktiv für die jungen Frauen zu gestalten, wurden die Termine vom 17.11.2016 bis 19.01.2017 jeweils donnerstags in der 5. und 6. Schulstunde in den regulären Schulalltag mit eingebunden.

Zusätzlich wurden außerschulische Termine wie zum Beispiel ein Kino-Besuch angeboten. In den einzelnen Projekteinheiten stand jeweils ein Thema im Fokus: vom Kennenlernen über die Selbstreflexion der eigenen Fähigkeiten, Lebensmodelle, Zukunftsvorstellungen und Ängste bis hin zur Vorstellung von Berufen und beruflichen Möglichkeiten. Das Feedback war äußerst positiv und die Mädchen bedauerten das Ende des Projekts. Sie wünschen sich alle eine baldige Fortführung.

Nachhaltigkeit

Viele weibliche Geflüchtete haben aufgrund ihrer spezifischen Integrationshindernisse insgesamt noch schlechtere Chancen beim Übergang in Arbeit, Ausbildung oder Studium als männliche Geflüchtete. Daher sind wir stolz darauf, dass unser Projekt Spuren an der Heinrich-Emanuel-Merck-Schule hinterlassen hat. Die jungen Frauen haben den Begegnungsraum genutzt, sich zu vernetzen, sich auszutauschen und sich gegenseitig zu bestärken.

Es sind Freundschaften entstanden, die Freude, Unterstützung und Entwicklung mit sich bringen. Man sieht die Mädchen jetzt auch in den Pausen beieinanderstehen. Außerdem haben die jungen Frauen an Selbstbewusstsein gewonnen, konnten Zukunftsperspektiven entwickeln, demokratisches Handeln kennenlernen und haben interne und externe Ansprechpartner/-innen kennengelernt, die ihnen im Bedarfsfall zur Seite stehen. Wir können anderen Schulen das Projekt sehr empfehlen und stehen gerne für Fragen, Austausch und Materialeinsicht zur Verfügung.

➔ Vivien Hermann und
Nicola Poitzmann (Heinrich-Emanuel-Merck-Schule)



QUALITÄTSMANAGEMENT

Wir wollen immer besser werden! Das ist das Ziel unseres Qualitätsmanagements.

Wenn wir im Rahmen von internen Audits irgendwo einen Korrekturbedarf feststellen, dann wird dieser im Rahmen unseres "Kontinuierlichen Verbesserungsprozesses (KVP)" bearbeitet. Wenn wir feststellen, dass an einem Standort etwas besonders gut läuft, dann ist es auch Aufgabe von QM, diese Beispiele guter Praxis an andere Standorte weiterzugeben.

In mehr als 30 Audits pro Jahr überprüfen wir in der IB Südwest selbst unsere Arbeit. Neben der Feststellung von Mängeln und guter Praxis ist ein weiteres Ziel, die Kolleginnen und Kollegen fit zu machen für externe Überprüfungen, die in vielen Arbeitsfeldern stattfinden. Die Audits werden von den Qualitätsbeauftragten und geschulten Kolleginnen und Kollegen durchgeführt und haben immer auch einen beratenden Charakter.

Von entscheidender Bedeutung ist die Dokumentation. Nur wenn ich etwas beschreibe und auch dokumentiere, kann ich es wiederholbar und sichtbar für andere machen.

Ein wichtiges Element des QM sind Standards. Damit diese fachlich fundiert sind und überall in der IB Südwest zur Anwendung kommen, gibt es in jedem Arbeitsfeld Prozesseignerinnen und Prozesseigner, die – unterstützt von ihren Fachgruppen – tatkräftig und kompetent die fachliche Weiterentwicklung in all unseren Angeboten vorantreiben.

Auch die letztes Jahr durchgeführte Mitarbeiter/-innen-Befragung bietet viel Gelegenheit, Abläufe und Strukturen zu überprüfen und nachzubessern. Zu den Ergebnissen und Konsequenzen der MA-Befragung 2016 finden Sie weitere Infos in diesem Heft.

Natürlich ist es uns auch wichtig, was unsere Kunden und Kundinnen von uns denken. Deshalb führen wir seit vielen Jahren regelmäßige Teilnehmer/-innen-Befragungen durch. Auch unsere Auftraggeber/-innen werden zu ihrer Zufriedenheit mit uns befragt und wir freuen uns in dem Zusammenhang immer über konstruktive Anregungen und aufschlussreiche Gespräche.



WER SIND WIR?



Dr. Gabriele Körner

Qualitätsmanagementbeauftragte der IB Südwest gGmbH.

Erziehungswissenschaftlerin, seit mehr als dreißig Jahren beim IB, als Sozialarbeiterin, Lehrerin und Projektleiterin, dann Wechsel ins Qualitätsmanagement zunächst im Verbund Hessen und dann in der IB Südwest gGmbH.

➔ Frankfurter Straße 73, 64293 Darmstadt, Telefon: 06151 9762 - 25

@ Gabriele.Koerner@internationaler-bund.de



Sabine Zwetsch

Qualitätsbeauftragte der Regionen Rheinland-Rheinessen, Pfalz-Saarland, Hessen und Frankfurt. Sprechwissenschaftlerin und Kommunikationstrainerin. Seit 27 Jahren beim IB als Lehrkraft und Sozialberaterin, von 2000 - 2015 QMB in Rheinland-Pfalz.

➔ Carl-Zeiss-Straße 9, 55129 Mainz, Telefon: 06131 95862 - 92

@ Sabine.Zwetsch@internationaler-bund.de



Renate Bechtold

Qualitätsbeauftragte der Region Behindertenhilfe Südwest

Lehrerin Sekundarstufe II, seit 1995 beim IB, zunächst in der Verwaltung des Kur- und Wohnheimes in Gettenbach, von 2007 - 2015 QMB des Verbundes Behindertenhilfe.

➔ Bommersheimer Str. 60, 61440 Oberursel, Telefon: 06171 9126 - 102

@ Renate.Bechtold@internationaler-bund.de

Ein besonderer Nutzen unseres QM-Systems liegt darin, dass es uns die Erlangung von Zertifikaten ermöglicht. Das bekannteste vorhandene Zertifikat ist wahrscheinlich das AZAV-Zertifikat, ohne das wir keine Maßnahmen der Beruflichen Bildung durchführen könnten.

Das QM-Team besteht zum einen aus der Qualitätsmanagementbeauftragten, die Schnittstelle zur Zentralen Geschäftsführung ist, an deren Tagungen zum QM teilnimmt und als Ansprechperson für die Zentrale fungiert.

➔ **Bericht:** QM-Team

Zum anderen aus den beiden Qualitätsbeauftragten, die an der Schnittstelle zum operativen Geschäft Ansprechpartnerinnen für Mitarbeiterinnen, Mitarbeiter und Führungskräfte aus den Regionen sind.

Alle gültigen Regelungen, Dokumente, Handbücher sind in der QM-Software Roxtra hinterlegt.

<https://qm.ibrz.de/Roxtra/login/weblogin.aspx>

Benutzername: IB-Suedwest

Das Passwort erhalten Sie von Ihrem Vorgesetzten oder vom QM-Team.

BEFRAGUNG DER MITARBEITERINNEN

– Verbesserungsmaßnahmen in der IB Südwest gGmbH

Im Februar vergangenen Jahres fand unsere erste Mitarbeiter/-innen-Befragung statt.

Die Ergebnisse wurden seitdem eingehend ausgewertet und in allen Regionen, Betrieben und Teams der IB Südwest diskutiert.

Sehr geehrte Mitarbeiterinnen, sehr geehrte Mitarbeiter,

im Februar des vergangenen Jahres war unsere letzte Mitarbeiter/-innen-Befragung. Die Ergebnisse wurden seitdem in allen Regionen, Betrieben und Teams der IB Südwest eingehend diskutiert und ausgewertet.

Es war uns wichtig, mit Ihnen über die kritischen Punkte der Befragung ins Gespräch zu kommen. Denn niemand kann besser als Sie selber sagen, wo genau Sie Verbesserungsbedarf sehen und mit welchen konkreten Maßnahmen etwas zum Positiven verändert werden kann.

Ihre vielfältigen Hinweise zu Verbesserungsaktivitäten haben wir in Maßnahmenpläne eingearbeitet, die teils auf der Ebene der Südwest, teils auf der Ebene der Regionen und Betriebe im Laufe des Jahres umgesetzt werden sollen. Eine regelmäßige Überprüfung des Umsetzungsstandes soll verhindern, dass wir Planungen aus dem Blick verlieren.

Auf der Ebene der IB Südwest hat die Geschäftsführung folgendes Arbeitspaket geschnürt:

1. Ihre Meinung ist uns wichtig!

Um Ihnen allen die Teilnahme an einer nächsten Befragung zu erleichtern, wird sich Ihre Leitung verstärkt darum bemühen, Ihnen ausreichend Zeit und störungsfreien Raum für die Bearbeitung des Fragebogens zur Verfügung zu stellen. Dem Vorschlag der Geschäftsführung an die Zentrale, zukünftig auch Fragebögen in Papierform einzusetzen, wurde wegen unverhältnismäßig hohen Mehraufwandes nicht entsprochen.

2. Vergütung verbessern

Die IB Südwest strebt an, im Rahmen der anstehenden Verhandlungen zu Tarifabschlüssen zu kommen, die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter motivieren, auch weiterhin beim IB zu arbeiten, und die den IB für neue Fachkräfte attraktiv machen.



UND MITARBEITER 2016

3. Aufstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten verbessern

Ein eigens für die Südwest erarbeitetes „Fortbildungsprogramm 2017“ für Mitarbeiter/-innen und Führungskräfte soll Ihnen ermöglichen, sich Ihren Arbeitsplatzanforderungen sowie Ihren fachlichen Interessen und Neigungen entsprechend gezielt und systematisch zu qualifizieren und zu spezialisieren.

Im Jahresgespräch haben Sie Gelegenheit, sich über Ihre Weiterentwicklung und Ihre Perspektiven in unserem Unternehmen mit Ihrem/Ihrer Vorgesetzten auszutauschen und konkrete Umsetzungsschritte und Maßnahmen zu planen.

4. Zeitdruck und hoher Arbeitsbelastung etwas entgegensetzen

Wir, die Führungskräfte, wissen, dass es überall und immer wieder Phasen mit besonderen Belastungen und Zeitdruck gibt. Und wir wissen auch, dass Sie Ihr Bestes geben. Wir wollen mit Ihnen und Ihrem Team Ansatzpunkte finden, den Stress und den Zeitdruck jedes Teammitglieds zu verringern und die Gesamtorganisation im Team besser zu gestalten.

- Um zusätzliche Belastungen durch nicht besetzte Stellen zu vermeiden, wird die Geschäftsführung eine Arbeitsgruppe zum Thema „Personalrecruiting“ einrichten, deren Ziel die Sicherung des Fachkräftebedarfs im Unternehmen ist.
- Konzernbetriebsvereinbarungen zu den Themen „Betriebliches Gesundheitsmanagement“ und „Altersgerechte Arbeitsplatzgestaltung“ und ein hiermit verbundenes Budget eröffnen uns neue Möglichkeiten für gesundheitsfördernde Maßnahmen am Arbeitsplatz.
- In den Bereichen Personal und Verwaltung werden Organisation und Kommunikation analysiert und an die neuen Verwaltungssysteme angepasst. Veränderungen, die Sie und Ihr Team betreffen, werden kommuniziert.
- Die Arbeitsabläufe in den Bereichen Personal und Finanzverwaltung werden beschrieben und vereinheitlicht. Die Kommunikation zwischen den beiden Abteilungen wird verbessert.

! 2018 werden wir erneut eine Befragung durchführen. Wir hoffen, dass unsere Maßnahmen zur Verbesserung der Qualitätsstandards in unserer Gesellschaft Ihnen den Arbeitsalltag erleichtern.

Wir bedanken uns schon vorab für Ihre Teilnahme
Ihre Geschäftsführung

UNSERE ZIELE

Liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, im Folgenden möchten wir Ihnen kurzgefasst die strategischen Ziele der IB Südwest für das Jahr 2017 vorstellen.

2016 war bereits ein vielversprechendes Jahr. Jetzt muss unser Unternehmen weiter wachsen und sich auf dem Markt halten und etablieren. Dafür werden wir die Vernetzung vorhandener Geschäftsfelder weiter ausbauen.

Wir werden daran arbeiten, erfolgreiche Konzepte auf andere Standorte zu übertragen; in 2017 sind aus diesem Grund erneut Dialogforen geplant. Außerdem sind wir dankbar für Anregungen und Initiativen aus der Belegschaft, die wir gerne aufnehmen.

Eine intensive Kommunikation in der IB Südwest, sowohl direkt, als auch über die Plattform IBIKS, kann und soll zum konstruktivem Austausch und zu einer fortschreitenden Vernetzung beitragen.

Geschäftsfelder, deren Erweiterung wir 2017 besonders im Fokus haben, sind:

- *die Behindertenhilfe in allen drei Bundesländern,*
- *ein erweitertes Angebotsspektrum für Seniorinnen und Senioren,*
- *Sprachangebote sowie Bausteine der beruflichen Bildung für geflüchtete Menschen in Gemeinschaftsunterkünften sowie*
- *Dienstleistungen und Angebote in der Kinder- und Jugendarbeit.*

Eine strategische Beobachtung des Marktes und der Ausschreibungen sollen zu einer wachsenden Auftragszahl beitragen.



Um unsere Expansionspläne umzusetzen, brauchen wir weitere qualifizierte Fachkräfte. In Zukunft wollen wir dafür u.a. unsere internationalen Kontakte weiter nutzen und ausbauen. Um Mitarbeiter/-innen zu gewinnen und zu halten, bieten wir einen zeitgemäßen Arbeitsplatz, zukunftsfähige Tarifverträge, Wertschätzung, Entwicklungsmöglichkeiten und passgenaue Fortbildungen.

Damit unsere Dienstleistungen als Markenangebote der IB Südwest erkennbar sind, werden wir 2017 noch mehr auf Öffentlichkeitsarbeit setzen, unsere Außendarstellung fördern und in unsere `Corporate Identity` investieren.

Sichtbar werden wir als sozialer Träger aber auch durch unser Engagement in öffentlichen Gremien und Netzwerken und den Anspruch, Einfluss auf gesellschaftliche Entwicklungen zu nehmen.

Die Geschäftsführung wird die Zielsetzung 2017 an alle Mitarbeiter/-innen in Kürze via Email versenden. Parallel dazu werden diese in Dienstbesprechungen thematisiert und die operativen Ziele angepasst. Die vollständige Version der strategischen Ziele wird anschließend für Alle auf IBIKS bereitgestellt.

WIR STELLEN VOR: ULLRICH HERRMANN

1. Wie unterscheidet sich der IB von anderen Anbietern?

Wir haben einen hohen Grad an Professionalität und eine lebendige Streitkultur, das gefällt mir gut und ist eine produktive Mischung für einen sozialen Träger. Wer will, kann bei der IB Südwest mitgestalten und Verantwortung übernehmen, dafür ist unser Unternehmen offener als viele andere.

2. Ihre Steckenpferde?

Mein Credo ist: Exzellente Mitarbeiter/-innen – exzellente Leistungen. Mir liegt sehr an einer herausragenden Arbeit für unsere Zielgruppen. Ebenso wichtig ist es mir, mich in politischen Zusammenhängen an der Weiterentwicklung pädagogischer Positionen zu beteiligen und als IB Frankfurt die Sozialpolitik der Stadt aktiv mitzugestalten.

3. Ihre Vorhaben:

In meinem Bereich möchte ich das Geschäftsfeld Kitas und Ganztagesangebote an Schulen ausbauen und die Angebote für Geflüchtete und Migranten erweitern.

4. In eigener Sache:

„Der Kopf ist rund, damit das Denken die Richtung wechseln kann“, sagt Francis Picabia, ein französischer Schriftsteller und Maler. Dieser Satz begeistert mich. Ich hinterfrage gern den Status Quo im Hinblick auf Verbesserungen und will auch da Lösungen finden, wo andere scheinbar keine sehen.

Privat bin ich ein begeisterter Kunstgenießer und freue mich schon jetzt auf die diesjährige Dokumenta in Kassel und die Biennale in Venedig. Außerdem fahre ich leidenschaftlich gerne Mountainbike...



**"Der Berg
liebt Dich!"**

Mountainbiker-Spruch

Ulrich Herrmann,

Regionalleiter Frankfurt, IB Südwest gGmbH

1965 in Wiesbaden geboren

1986 - 1994

Studium der Soziologie
an der Universität in Frankfurt

1996 - 2001

Schulsozialarbeiter beim IB in Frankfurt

2002-2014

Bereichsleiter Kindertagesstätten
Frankfurt und QM-Beauftragter für
den Verbund Hessen

Ende 2014

Geschäftsführer IB Frankfurt

Seit 2017

Regionalleitung Frankfurt



WAS IST LOS

in der IB Südwest gGmbH (Auszug)?

Come together – Disco im Gambrinus (Bad Homburg)

IB Behindertenhilfe Offene Hilfen Oberursel

Sonntag, 26.03.2017

Sonntag, 23.04.2017

Sonntag, 28.05.2017

Sonntag, 25.06.2017 immer von 18 - 21 Uhr

"Come together" ist ein Angebot für Menschen mit und ohne Behinderung, für Jung und Alt und für Alle, die Spaß am Tanzen haben.

➔ **Infos:** Martina.Koch@internationaler-bund.de

Willkommensveranstaltungen für neue IB Mitarbeiter/-innen in der Südwest

IB Zweibrücken, Dr.-Ehrensberger-Straße 37

27.03.2017, 9.30 bis 15 Uhr

IB Offenbach, Rowentastraße 9

22.05.2017, 9.30 bis 15 Uhr

IB Oberursel, Bommersheimer Straße 60

18.09.2017, 9.30 bis 15 Uhr

IB Koblenz, Andernacher Straße 182-188

20.11.2017, 9.30 bis 15 Uhr

➔ **Infos und Anmeldung bei:**

Alexandra.Menzner@internationaler-bund.de

„Schnuppertag“ in der JuKuWe Pirmasens

26.03.2017, 11 - 17 Uhr

Pirmasens • Glockenstraße 12-20

➔ **Infos:** jukuwe-pirmasens@internationaler-bund.de



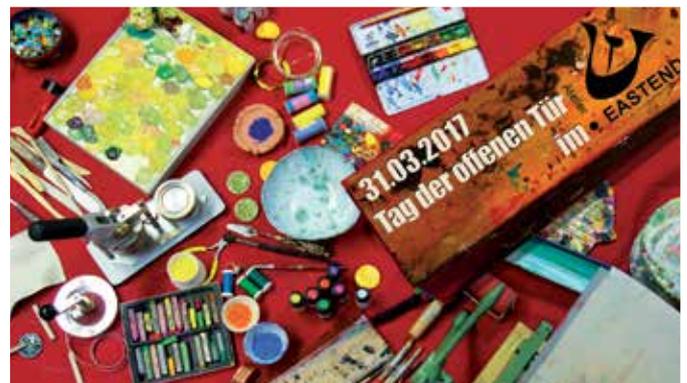
Schnuppertag der JuKuWe - 26. März 2017!

Tag der Offenen Tür: 5 Jahre Atelier Eastend

Ostendstr. 83, 60314 Frankfurt am Main

31.03.2017, 14 - 18 Uhr

➔ **Infos:** Corinna.Roskopf@internationaler-bund.de



Café am Jagdschloss mit Oster- markt und Theater Andersland

Gettenbach, 02.04.2017, 14 - 18 Uhr

➔ **Infos:** Florian.Streich@internationaler-bund.de

Café am Jagdschloss Aktionstag mit Musik

Gettenbach, 07.05.2017, 14 - 18 Uhr

Gettenbach, 04.06.2017, 14 - 18 Uhr

➔ **Infos:** Florian.Streich@internationaler-bund.de

"Wir laufen für Vielfalt" J.P. Morgan Corporate Challenge

Frankfurt, 13.06.2017, ab 17 Uhr

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der ZGF und der IB
Südwest gGmbH laufen gemeinsam durch FFM (5,6 km)

➔ Infos: Sabina.Bodenschatz@internationaler-bund.de



Jubiläum: 25 Jahre Wohnhaus Borkenberg

Oberursel, 24.06.2017, ab 14 Uhr

➔ Infos: Heike.Stammlinger@internationaler-bund.de

Sommerfest: 175 Jahre Schloss Gettenbach

Gettenbach, 02.07.2017, ab 10.30 Uhr

➔ Infos: Florian.Streich@internationaler-bund.de

Ehrung der Freiwilligen- dienstler/-innen Saarland

Saarbücken, 07.07.2017, Bistro Mahlzeit

➔ Infos: Janine.Schmitt-Prowald@internationaler-bund.de

Café am Jagdschloss mit Kerbtanz

Gettenbach, 06.08.2017, 14 - 18 Uhr

➔ Infos: Florian.Streich@internationaler-bund.de

Sommerfest: Haus am Silberberg

Hünstetten, 12.08.2017, ab 14:30 Uhr

➔ Infos: Christian.Loew@internationaler-bund.de

Sommerfest: Wohnhaus Nidderau

Nidderau, 13.08.2017, 12 - 20 Uhr

➔ Infos: Melanie.Jung@internationaler-bund.de

Integrativer Zimmersmühlenlauf

Oberursel, 24.08.2017, ab 18 Uhr

➔ Infos: Renate.Bechtold@internationaler-bund.de

Sommerfest: Wohneinrichtung Bad Homburg-Kirdorf

Bad Homburg-Kirdorf, 26.08.2017, 14.30 - 18 Uhr

➔ Infos: Franziska.Trappe@internationaler-bund.de

8. Germersheimer Kinderstadt

Germersheim, Jugendzentren "JuZe Wörth" &
"Hufeisen"

Veranstaltung der Kinderstadt in den Sommerferien
(Kinderbetreuungsprogramm)

Zeitraum:

Kätschapaso 1: 24.07. – 28.07.2017

Kätschapaso 2: 31.07. – 04.08.2017

Kätschapaso 3: 07.08. – 11.08.2017

➔ Infos: www.juzewoerth.de





Persönlich

WIR WÜRDIGEN

Kolleginnen und Kollegen, die sich aktiv und mit viel Herzblut einbringen, sollten Erwähnung finden. Deshalb haben wir die Rubrik "Wir würdigen" in unser Magazin aufgenommen. Die vorgestellten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter müssen nicht zwangsläufig Jubilare sein. Wenn Sie uns jemanden - unabhängig von seiner Zeit beim IB - mit besonderem Engagement vorschlagen möchten, freuen wir uns sehr.



30 Jahre beim IB

Tom Bayer beginnt 1980 als freier Mitarbeiter beim IB im Jugendgemeinschaftswerk in Mainz. Nach seinem Studium wird der Diplom Sozialpädagoge 1986 in den damals startenden „Ausbildungsbegleitenden Hilfen/abH“ fest angestellt. Ein Jahr später wechselt er ins Berufsbildungszentrum Zweibrücken/Pirmasens. Im Zuge der damals starken Zuwanderung von Aussiedler/-innen wird 1990 auch in Pirmasens ein Jugendgemeinschaftswerk (JGW) eröffnet und mit Tom Bayer als Einrichtungsleiter besetzt. Es folgen Jahre des Auf- und Ausbaus mit regionalen Außenstellen des JGW in Zweibrücken und Dahn, mit Sprachkursen, Maßnahmen der Jugendsozialarbeit, Jugendtreffs in der Südwestpfalz und dem Jugendhaus in Pirmasens.

1993 legte Tom Bayer mit dem Start seines Rockmusik-Projektes RAINBOW den Grundstein des späteren kulturellen Schwerpunktes seiner Arbeit, der heute in Form der JugendKulturWerkstatt (JuKuWe) bundesweit große Anerkennung genießt. Auf 1200 qm einer ehemaligen Schuhfabrik finden heute Angebote in den Sparten Musik, Tanz, Theater, Bildende Kunst und Moderne Medien statt sowie eine Vielzahl von Projekten, wie z.B. der SONG FÜR PIRMASENS, der als Gewinner des SRB-Preises 2012 für Furore gesorgt hat.

Regional übernahm Tom Bayer die Verantwortung für die Standorte der sozialen Arbeit in der gesamten Westpfalz und im Saarland, ab 2006 als Einrichtungsge-
schäftsführer. 2015 folgte der Bereich der Vorder- und Südpfalz. Mit Start der IB Südwest gGmbH wird er Betriebsleiter.

Tom Bayer ist ein überzeugter IB'ler und schätzt am IB besonders die Förderung der Eigeninitiative, die „lange Leine“, gekoppelt mit reichlich Vertrauensvorschuss und verlässlicher Rückendeckung. Alles Faktoren, die es erst ermöglichen kreative und innovative Projekte zu denken und umzusetzen. Und diese Erfahrung möchte er auch in den nächsten Jahren gerne an die folgende IB Generation weitergeben.



40 Jahre beim IB

"Anna war damals meine Bezugsbetreuerin, die mir den heutigen Weg, den ich gehe durch ihre einfindsame Art geebnet hat. Dafür bin ich mega Dankbar!! Anna, du bist ein echt toller Mensch!! Danke für alles!!"
(Uwe Nussbaum)

Anna Weckler begann ihre Zeit beim IB mit dem Aufbau eines Freiwilligen Sozialen Dienstes in Neustadt an der Weinstraße. 1978 wechselte sie nach Oberursel als Gruppenleiterin in das damalige Sonderjugendwohnheim.

Schnell war Anna Weckler tragende Säule und Motor der erfolgreichen Entwicklung hin zur IB Behindertenhilfe. Sie setzte sich frühzeitig für pädagogische Ansätze der Verselbstständigung und Autonomieentwicklung ihrer Klientinnen und Klienten ein.

Mit ihrer charmanten, freundlichen und auch bestimmten Art hat sie es gut verstanden, auch schwierige Situationen zu meistern. Ein besonderes Anliegen ist Anna Weckler bis heute, sich für die Rechte von Frauen und Müttern mit Behinderung einzusetzen.



30 Jahre beim IB

*Zwei Herzen schlagen in seiner Brust,
das des Kaufmannes, und das des Sozialarbeiters,
beiden ist Gerhard Justus in hohem Maße verpflichtet!*

(Tom Bayer)

Gerhard Justus, gelernter Kaufmann und Diplom-Sozialarbeiter, startete seine berufliche Laufbahn beim IB bereits im August 1980 als Sozialberater in der Pirmasenser Beratungsstelle für arbeitslose Jugendliche. Nachdem er ab Juli 1985 als Stadtjugendpfleger in Diensten der Stadt Pirmasens stand, kehrte er im Dezember 1991 wieder zum IB zurück und wirkte beim Auf- und Ausbau des Jugendgemeinschaftswerkes Pirmasens mit. Ab April 2000 zog es ihn als EDV-Trainer ins Bildungszentrum Pfalz/Saarland, wo er in den Bereichen Internetcafé und kaufmännische Ausbildung/Umschulung arbeitete. Im April 2005 wechselte er in den Jugendmigrationsdienst nach Kaiserslautern. Seit Oktober 2009 ist er als Tutor für Planungs- und Grundsatzaufgaben zunächst im Bereich der Sozialen Arbeit in der Westpfalz und im Saarland und seit Januar 2015 für den gesamten Bereich Pfalz/Saarland mit all seiner Erfahrung und Fachkompetenz zuständig.

Dem IB ist Gerhard Justus auch über seine Rente hinaus treu - nicht mehr in Vollzeit, aber an drei Tagen in der Woche...

HERZLICH WILLKOMMEN (01.10.2016 - 01.03.2017)



Geschäftsführung

| | |
|-----------------|--------|
| Hauck, Olaf | 01.01. |
| Herr, Renate | 01.01. |
| Jama, Agnieszka | 01.01. |
| Pietsch, Ute | 01.01. |

RL Hessen

| | |
|---------------------|--------|
| Awad, Fairouz | 05.12. |
| Gries, Marcel | 16.01. |
| Heil, Matthias | 02.01. |
| Kessler, Mareike | 01.12. |
| Werner, Alena Marie | 01.12. |

RL Behindertenhilfe Südwest

| | |
|----------------------------|--------|
| Adler, Melanie | 10.10. |
| Albers, Christina Gabriele | 01.12. |
| Altundal, Melda | 15.01. |
| Ates, Derya | 01.11. |
| Bahner, Nina | 01.10. |
| Behn, Sabrina | 15.12. |
| Bergander, Gudrun M. | 01.01. |
| Brayer, Marcel | 01.01. |
| Cipriani, Marcel M. | 01.10. |
| Diedrich, Petra | 01.10. |
| Eckmann, Michael | 01.12. |
| Effer, Niko | 16.01. |
| Ehrentraut, Nicola | 01.12. |

| | |
|-----------------------------|--------|
| Figueiredo Sanches, Jose A. | 01.10. |
| Gelfort, Tamy | 16.12. |
| Gerdt, Diana | 01.10. |
| Gronau, Eva | 14.11. |
| Heimann, Gerald | 01.11. |
| Heintz, Dominik | 01.01. |
| Landells-Ludwig, Ilona | 15.10. |
| Lauch, Christopher Ph. | 01.01. |
| Le Landais, Peer | 01.10. |
| Meierhöfer, Nadja | 01.11. |
| Michaely, Christoph | 01.01. |
| Möller, Axel | 01.01. |
| Morkel, Ursula | 01.11. |
| Ott, Christian | 01.11. |
| Rafeh, Rania | 01.11. |
| Rainio-Meier, Nina M. | 01.10. |
| Reußwig, Tatjana | 12.12. |
| Sanches, Paolo Luis | 01.10. |
| Scharer, Kai | 01.01. |
| Schmidt, Nancy | 01.10. |
| Schomann, Tanja | 01.01. |
| Schuck, Michael | 01.01. |
| Schulz, Matthias | 05.12. |
| Schuster, Dorothea | 01.01. |
| Siegler, Carina | 01.01. |
| Stemper, Ewald | 16.12. |
| Sundermann, Martin | 14.12. |
| Tondera, Barbara | 01.12. |
| Tumenbayar, Enkhnanan | 23.11. |

| | |
|------------------------|--------|
| Weber, Sigrid | 01.01. |
| Wild, Sabine | 01.01. |
| Wilk, Agnieszka Monika | 01.12. |
| Wolf, Uwe Karlheinz | 01.11. |
| Zabel, Christin | 01.11. |

RL Rheinland Rheinhessen

| | |
|------------------------|--------|
| Abdollahi, Roghieh | 21.11. |
| Bäcker, Ann Kristin | 15.12. |
| Becker, Michaela | 01.10. |
| Bolwin, Kati | 15.11. |
| Echetabu, Sarah | 01.11. |
| Engelhard, Maja Diana | 02.11. |
| Eschelbach, Maximilian | 17.11. |
| Fett, Janina | 04.10. |
| Flosbach, Rebecca | 01.11. |
| Fuldner, Aliane | 12.01. |
| Groß-Didion, Anna-Lina | 01.11. |
| Hrabowski, Daliah | 04.10. |
| Jungbluth, Vivianne | 04.10. |
| Khosroschahli, Marie | 28.11. |
| Kirsten, Krümpelmann | 01.10. |
| König, Melitta | 01.01. |
| Köster, Angelina | 01.01. |
| Krattar, Malika | 21.11. |
| Krause, Kerstin | 01.01. |
| Nau, Caroline Michele | 24.10. |
| Nusser, Sarah | 01.11. |
| Röppnack, Monika | 23.11. |
| Saßmannshausen, Anja | 01.12. |
| Schallert, Janine | 01.02. |
| Schmidt, Michelle | 23.11. |
| Schmitt, Barbara | 14.11. |
| Schmitz, Ingo | 01.12. |
| Schopperth, Jessica | 02.01. |
| Schuh, Annika | 01.10. |
| Schütteler, Nathalie | 14.11. |
| Sowka, Barbara | 10.10. |

ANMERKUNGEN

Wandelt, Anna Maria 09.01.
Wittek, Andreas 09.01.
Zanabili, Alexander 15.01.

RL Pfalz/Saarland

Bittenbinder, Katharina 01.12.
Buser, Laura Ruth 10.10.
Figurski, Magdalena 15.10.
Frieden, Jennifer 01.11.
Mantke-Brinza, Kristina 16.01.
Rudolf, Uli Peter 15.11.
Seegmüller, Susanne 01.01.
Sekora, Yvonne 01.12.
Walter, Anja 01.10.
Will, Reda 15.02.

RL Frankfurt

Bülbül, Okan 01.12.
Gülen, Evgenia 15.10.
Siehler, Fabian 01.12.



Trotz intensiver Prüfung können Fehler entstehen –an dieser Stelle

möchten wir auch in künftigen Ausgaben einen Raum bieten, um Vergessenes hinzuzufügen oder Dinge richtig zu stellen. Vielleicht möchten auch Sie ein kleines Statement zu vergangenen Artikeln abgeben? Dann melden Sie sich einfach bei der Redaktion. Wir freuen uns immer über Ihr Feedback!

JuKuWe Pirmasens:

In der letzten Ausgabe berichteten wir über den Plakatwettbewerb zum Mitarbeiter/-innen-Fest der IB Südwest gGmbH. Im Artikel gerieten leider die Platzierungen der Siegerplakate durcheinander. Die JuKuWe landete nicht wie veröffentlicht auf dem dritten, sondern auf dem zweiten Platz!

SORRY, liebe Kolleginnen und Kollegen von der JuKuWe, das war ein blödes Versehen von uns! MAKOMM

UMZUG !

Der Betriebsrat der IB Behindertenhilfe Südwest gGmbH ist umgezogen. Die neue Adresse lautet:

Mollerbachstraße 40, 61440 Oberursel/Ts.

Und erreichbar ist der BR via:

Telefon: 06171 88 76 84 - 0 und -11

FAX: 06171 88 76 84 - 22

und Email: br-suedwest-bh@internationaler-bund.de



Das Team vom Betriebsrat
Behindertenhilfe Südwest

Persönlich

WIR GRATULIEREN (DIENSTJUBILÄEN BIS 01.03.2017)



10 Jahre

RL Hessen

Schmidt, Claudia 12.02.
Schmidt, Elena 01.02.
Schubert, Andrea 01.02.

RL Behindertenhilfe Südwest

Bailleu, Beatrix 15.01.
Banchikova, Maria 07.03.
Callenberg, Eva 01.01.
Günther, Ute 01.01.
Herbig, Christine 01.01.
Roth, Anita 01.03.
Zych-Dajka, Danuta 15.02.

RL Rheinland/Rhein Hessen

Gerth, Petra 15.01.
Korff, Oliver 01.02.
Stauffer, Bruno 01.03.

RL Pfalz/Saarland

Behr, Britta 01.02.
Hort, Tina 01.03.
Zimmermann, Heike 21.03.

15 Jahre

RL Hessen

Mahmutaj, Hajrije 01.01.

RL Behindertenhilfe Südwest

Münzel, Jutta 01.03.

RL Rheinland/Rhein Hessen

Hilgert, Nicole 01.03.

RL Pfalz/Saarland

Kerfin, Annette 15.01.

RL Frankfurt

Lutz, Kerstin 01.03.

20 Jahre

RL Hessen

Karl, Bettina 16.03.

RL Behindertenhilfe Südwest

Schmidt, Gertrud 01.01.

RL Frankfurt

Modjbafan, Maryam 16.01.

25 Jahre

RL Hessen

Gumbinger, Hans-Walter 28.03.

RL Behindertenhilfe Südwest

Noll, Brigitte 01.02.
Stammberger, Heike 16.02.

RL Rheinland/Rhein Hessen

Schade, Ursula 01.01.
Steuer-Loitsch, Anja 15.02.

RL Pfalz/Saarland

Iosif, Heidemarie 16.01.

30 Jahre

RL Pfalz/Saarland

Justus, Gerhard 01.01.

40 Jahre

RL Behindertenhilfe Südwest

Weckler, Anna 01.01.

Persönlich

WIR VERABSCHIEDEN IN DEN RUHESTAND

(ZEITRAUM: 01.10.2016 BIS 01.03.2017)



RL Hessen

| | |
|-------------------|--------|
| Baumann-H., Gerda | 31.10. |
| Schäfer, Veronika | 31.01. |
| Ucar, Ahmet | 31.01. |

RL Behindertenhilfe Südwest

| | |
|---------------------|--------|
| Hilt, Alfred Albert | 31.01. |
| Mittländer, Birgit | 31.10. |
| Ruoff, Hans-Georg | 31.01. |

RL Pfalz/Saarland

| | |
|--------------|--------|
| Fass, Volker | 31.10. |
|--------------|--------|

IMPRESSUM & DANK

"ZUSAMMEN" Stand März 2017

Herausgeber:

IB Südwest gGmbH für Bildung
und soziale Dienste

Jürgen Feucht, Geschäftsführung
Frankfurter Straße 73
64293 Darmstadt
Telefon: 06151 9762 - 0
[www.internationaler-bund.de/
gf-suedwest](http://www.internationaler-bund.de/gf-suedwest)

IB-Suedwest-gGmbH@
internationaler-bund.de

Redaktion:

Sabina Bodenschatz

Gestaltung:

MAKOMM

Texte und Interviews:

Katja Devaux (Freie Mitarbeit),
Sabina Bodenschatz, Uta Piasny,
Carolin Henn, Vivien Herrmann,
QM-Team, weitere Kolleginnen aus
der Geschäftsführung & dem Stab

Bildnachweise:

IB Südwest gGmbH, Fotolia,
Seite 36 & 39 photocase marshi,
Seite 38 photocase juliet

Den Kolleginnen und Kollegen, die
uns mit Artikeln und Inspirationen
versorgt haben, ein herzliches
Dankeschön. Wir sind begeistert,
mit Ihrer Hilfe, eine so große Zahl
an interessanten Geschichten
quer durch alle Regionen und
Arbeitsfelder präsentieren zu
können.

Wir hoffen auch für die nächste
Ausgabe auf Ihre Themen und
Anregungen, nochmals
herzlichen Dank!

Ihre MAKOMM



IB Südwest
gemeinnützige
GmbH

@IB.Suedwest



St...

Gefällt mir

Abonnieren

Teilen

...

+ Button hinzufügen

**Schenken
Sie uns ein "LIKE!"**
[www.facebook.de
/ib.suedwest](http://www.facebook.de/ib.suedwest)



Internationaler Bund
IB Südwest gGmbH für Bildung
und soziale Dienste